Nr. 23 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Dienstag, 28. Januar 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Deutsches Lied" „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postbezug 2,20 ℳ zuzüglich Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausg. u. Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. Redakteur: Erich Meinhard; für die Anzeigen: Wilhelm Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtlich in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstraße 14. — Fernsprech-Sammelnummer 2441.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Beitreiben. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 2441. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Die Koalitionsfrage in Preußen

Personelle Schwierigkeiten. — Die Demokraten gegen einen sozialdemokratischen Kultusminister. Eine interfraktionelle Besprechung bei Braun.

vdz. **Berlin**, 27. Jan. Ueber die heutige Sitzung des interfraktionellen Ausschusses der Regierungsparteien beim preußischen Ministerpräsidenten wegen Herbeiführung der großen Koalition in Preußen erfahren wir, daß infolge einer demokratischen Entschließung eine Komplizierung der Lage eingetreten ist. Nachdem in der Sitzung beim Ministerpräsidenten der Abgeordnete Falck (Dem.) diese Entschließung begründet hatte, die sich u. a. gegen den Abg. König (Soz.), der von den Sozialdemokraten als Kultusminister gewünscht wird, mit der Bemerkung wendet, daß an die Spitze des Kultusministeriums ein evangelischer Mann kommen müsse, erklärte Abgeordneter Heilmann (Soz.), **für die Sozialdemokratie komme eine Große Koalition ohne den Abgeordneten König als Kultusminister und zugleich dritter sozialdemokratischer Minister überhaupt nicht in Frage. Dem schloß sich auch der Ministerpräsident Braun an.**

Der Abg. Heß (Zentr.) betonte, nach der Stellungnahme der Demokraten sehe er keine Möglichkeit mehr, für die Kandidatur König einzutreten, weil man jetzt keine Beunruhigung in der evangelischen Bevölkerung herbeiführen wolle. Er soll sogar angedeutet haben, daß für den Fall eines nun folgenden Scheiterns der Großen Koalition das Zentrum sich seine Konsequenzen gegenüber dem Kabinett vorbehalten müsse.

Auch die Frage des Ministers ohne Portefeuille wurde eingehend besprochen. Nachdem die Demokraten in einer Entschließung aus Sparsamkeitsgründen sich gegen diesen Plan geäußert hatten, erklärte Abgeordneter Heilmann (Soz.), da nur ein Fachminister, nämlich das Handelsministerium, für die Deutsche Volkspartei gegeben werden könne, andererseits die Deutsche Volkspartei aber zwei Minister haben wolle, bleibe für die Herstellung der Großen Koalition überhaupt nur die Möglichkeit eines Ministers ohne Portefeuille, wobei man später noch über die Einzelheiten, Etatisierung usw., reden könne. Also auch daran drohe scheinbar der Koalitionsplan zu scheitern.

Gegen Abend empfing der Ministerpräsident Braun die Abgeordneten Schwarzhaupt und Dr. Böhm von der Deutschen Volkspartei, um ihnen über den bisherigen Stand der Verhandlungen Mitteilung zu machen. Er machte der Deutschen Volkspartei das Angebot, **den Handelsminister zu stellen und ein Ministerium ohne Portefeuille so zu übernehmen, daß dieser Posten wegen der schwierigen Finanzlage des Staates nicht mit Gehalt ausgestattet werde.** Dabei könne es sich ja nur um ein Provisorium handeln, etwa bis zu den nächsten Wahlen, nach denen wahrscheinlich leichter eine Große Koalition zustande kommen würde. Er lege Wert darauf, daß in spätestens 2 bis 3 Wochen ein Verhandlungsabschluß erreicht werde. Er glaube, daß mit Zentrum und Demokraten, trotz der Auseinandersetzungen im interfraktionellen Ausschuß, in der Frage der Besetzung des Kultusministeriums eine Verständigung möglich sei und betonte, daß die Sozialdemokraten allerdings ein Recht auf die Besetzung dieses Postens hätten (?).

Abg. Schwarzhaupt erklärte, er werde in der morgigen Sitzung seiner Fraktion die Informationen des Ministerpräsidenten mitteilen.

Haag im Auswärtigen Ausschuß des Reichsrates

vdz. **Berlin**, 27. Jan. Unter dem Vorsitz des Reichsaußenministers Dr. Curtius trat heute der Auswärtige Ausschuß des Reichsrates zusammen, um über die Ergebnisse der Haager Konferenz zu beraten. Reichsaußenminister Dr. Curtius und Reichsminister für die besetzten Gebiete Dr. Wirth berichteten eingehend über die Haager Ergebnisse. In der Debatte, an der sich u. a. der bayrische Ministerpräsident Dr. Held, der württembergische Staatspräsident Dr. Bolz, der sächsische Gesandte Dr. Gradnauer und der badische Staatspräsident Dr. Schmidt beteiligten, wurden verschiedene Fragen aufgeworfen, die in längeren Ausführungen seitens der anwesenden Reichsminister beantwortet wurden. Der Auswärtige Ausschuß des Reichsrates beschloß, unter Verzicht auf die Einhaltung der üblichen Einladungsfristen, die vereinigten Ausschüsse des Reichsrates bereits am Freitag dieser Woche einzuberufen, um zu dem gesamten Vertragwerk über den Youngplan Stellung zu nehmen. Die Vollsitzung des Reichsrates zur Verabschiedung des Gesetzgebungswerkes ist für Sonnabend, 1. Februar, in Aussicht genommen.

Nachdem der Reichsrat am 1. Februar den Youngplan erledigt haben wird, wird die erste Lesung dieses Gesetzgebungswerkes im Reichstag am 5. und 6. Februar erfolgen. In der darauf folgenden Zeit werden die vereinigten Ausschüsse für den Haushalt und die auswärtigen Angelegenheiten den Youngplan vorbereiten, sodaß die 2. und 3. Lesung am 14. und 15. Februar stattfinden kann. **Das Republikschutzgesetz soll nach den bisherigen Dispositionen erst nach Erledigung des Young-Planes zur Beratung kommen.**

Moldenhauer vor dem Reichstag

Die zweite Lesung des Zündholzmonopols

vdz. **Berlin**, 27. Jan. Auf der Tagesordnung der Montagsitzung des Reichstages stand die zweite Beratung des Zündwarenmonopolgesetzes. Ueber die Beratungen des Haushaltsausschusses berichtet Abg. Ersing (Zentr.).

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer

gibt zunächst einen Ueberblick über die Geschichte der Zündwarenwirtschaft, aus der sich ergibt, daß die Zündholzfabrikanten selbst in dem Monopol ein geeignetes Mittel sehen, um die Zündwarenwirtschaft wieder in geordnete Bahnen zu lenken.

Aus Gründen der Kassenlage, so führte Minister Moldenhauer weiter aus, hielt es die Regierung für richtig, für die Vorteile, die bei Schaffung des Monopols auch den der schwedischen Seite gehörenden Zündholzfabriken in Deutschland zuflossen, eine gewisse Gegenleistung durch Gewährung einer langfristigen Anleihe zu verlangen. Die Anleihe beträgt 125 Millionen Dollar bei 6 Prozent Verzinsung und 93 Proz. Auszahlungskurs. Sie ist bis 50 Millionen Dollar spätestens in 7 Monaten und 75 Millionen Dollar spätestens 16 Monate nach der Verkündung des Monopolgesetzes zahlbar. Es ist der Regierung gelungen, eine 50jährige Laufzeit durchzusetzen und die Tilgung erst vom zehnten Jahre ab beginnen zu lassen.

Der Minister erörterte dann die im Haushaltsausschuß aufgeworfene Frage, ob wir die Anleihe überhaupt brauchen, und ging dabei auf die Kassenlage des Reiches ein. Er habe bei seinem Amtsantritt das Finanzprogramm der Regierung vorgefunden, das 900 Millionen Steuersenkung für die Wirtschaft vorsah und den 450 Millionen-Tilgungsfonds. Der Redner erklärte, daß beide Verpflichtungen erfüllt werden sollen und müssen. Allerdings müsse die Schuldentilgung das Primäre sein. Die Einnahmen an Steuern seien in den letzten Monaten in einem Maße hinter den Schätzungen zurückgeblieben, daß die ursprüngliche Absicht, das Defizit des Jahres 1928 im Jahre 1929 abzudecken, nicht mehr verwirklicht werden könne. Gerade vom Standpunkt der Wirtschaft aus sei eine engültige Vereinigung der Etats- und Kassenlage ein dringendes Erfordernis.

Nach einem Ueberblick über die gegenwärtige Kassenlage des Reiches teilte der Minister noch mit, daß der Nachtragsetat voraussichtlich in der nächsten Woche dem Reichstag werde zugehen können und daß er die Vorarbeiten für den Etat 1930 so beschleunigen werde, daß der Etat noch im März den Reichstag beschäftigen könne.

Nach ausgiebiger Aussprache wurde der Gesetzentwurf in der Ausschußfassung in zweiter Beratung mit der von den Regierungsparteien beantragten Streichung der zehnprozentigen Preiserhöhung für Exportwaren unter Ablehnung aller übrigen Aenderungsanträge angenommen. — Die dritte Beratung wurde auf Dienstag vertagt.

*

vdz. **Berlin**, 27. Jan. In der Frage des Zündholzmonopolgesetzes fand heute mittag eine neue Besprechung des Reichsfinanzministers mit den Vertretern der Regierungsparteien statt. Wie das Nachrichtenbüro des Vereins deutscher Zeitungsverleger hört, handelt es sich um die Vorschläge einiger Parteien, die noch in einigen Punkten Aenderungen an dem Text der Vorlage vornehmen wollen. Eine Einigung wurde noch nicht erzielt. Aenderungen, die evtl. noch vereinbart werden, sowie die Entschließungen, sollen zur dritten Beratung des Gesetzes im Plenum eingebracht werden.

Keine Änderung des Reichsbank-Statuts

Sonderwünsche der Sozialdemokraten.

vdz. **Berlin**, 27. Jan. Im Reichstag hatte Reichskanzler Müller heute abend eine Besprechung mit Vertretern der Regierungsparteien über die Änderung des Reichsbankstatuts im Rahmen des Youngplanes. Die Sozialdemokraten wünschten, daß die durch den Youngplan gegebenen Möglichkeiten einer Revision des Reichsbankstatuts schon jetzt bei der parlamentarischen Beratung des Youngplans benutzt werden müßten, um den Einfluß der Reichsregierung bei der Zusammensetzung des Generalrates der Reichsbank und auch bei der Wahl des Reichsbankpräsidenten zu verstärken. Die andern in der Regierung vertretenen Parteien dagegen sind in Übereinstimmung mit dem Kabinett der Auffassung, daß zum mindesten im gegenwärtigen Augenblick über den Youngplan hinausgehende Reformen nicht vorgenommen werden sollen.

Zu einer Einigung kam es heute nicht. Die Sozialdemokraten, die auf ihrem abweichenden Standpunkt beharren, behielten sich ihre endgültige Stellungnahme vor.

Reichsdeutsche in der Tschechoslowakei verhaftet

Weil sie deutsche Lieder sangen.

wtb. **Löbau** i. Sachsen, 27. Jan. Wie erst jetzt bekannt wird, wurden am Sonnabend mehrere reichsdeutsche Ausflügler in der Tschechoslowakei in Haft genommen. Es handelt sich um Mitglieder des Verbandes sächsischer Kaninchenzüchter, die in Neuersdorf ihren Verbandstag abgehalten und nach Beendigung der geschäftlichen Verhandlungen einen Ausflug ins Böhmische unternommen hatten. Der Grund zur Verhaftung soll darin bestanden haben, daß die Ausflügler deutsche Lieder sangen. Im Laufe des Sonntags wurden sämtliche Teilnehmer wieder aus der Haft entlassen.

Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Polen

Eintreffen der deutschen Delegation in Warschau.

wtb. **Warschau**, 27. Jan. Die aus Vertretern der zuständigen Ministerien bestehende deutsche Abordnung für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen ist heute vormittag hier eingetroffen.

Auf deutscher Seite nehmen an den Verhandlungen außer den Regierungsvertretern noch teil: Geheimrat Kastl vom Präsidium und Dr. Hartmann vom geschäftsführenden Ausschuß des Reichsverbandes der deutschen Industrie. Der deutsche Leiter der Verhandlungen ist Gesandter Ulrich Rauscher. Die Verhandlungen mit den polnischen Delegierten wurden im Laufe des heutigen Tages aufgenommen.

Die Seeabrüstungskonferenz

wtb. **London**, 27. Jan. Die Führer der Delegationen zur Seeabrüstungskonferenz traten heute vormittag um 10 Uhr in Downing Street zusammen, um das Programm der Konferenz zu prüfen. Man glaubt zu wissen, daß die Delegierten ein Schriftstück vor sich liegen hatten, das nähere Angaben enthielt über die Beratungen der letzten Woche zur Frage, ob die Rüstungseinschränkung nach der Gesamttonage oder nach Schiffskategorien erfolgen sollte.

Eisthundert Menschenleben!

Die „Monte Cervantes" ist verloren. Glücklicherweise ist es gelungen, die etwa 1100 Passagiere und die Mannschaften rechtzeitig in die Boote zu bringen. Aber welch ein glücklicher Zufall, der diesen deutschen Dampfer vor einer entsetzlichen Katastrophe bewahrt hat, einer Katastrophe, die schlimmer geworden wäre als der Untergang der „Principessa Mafalda" vor zwei Jahren.

Die Boote mit den geretteten Passagieren haben inzwischen das Land erreicht, und es sind sofort Dispositionen getroffen worden, um die Passagiere des Unglücksschiffes gleich zurückbefördern zu können. Sie befinden sich in Ushuaia, wo nur ein Zuchthaus für Schwerverbrecher ist, aber keine Hotels oder andere Unterkunftsmöglichkeiten. Von dem Dampfer „Monte Sarmiento" wurden die Passagiere in Montevideo ausgeschifft und die „Monte Sarmiento" holt die Passagiere der „Monte Cervantes" aus Ushuaia ab.

Die „Monte Cervantes" ist ein Schiff für Vergnügungsreisende und schon einmal von einer Katastrophe bedroht gewesen. Ungefähr zu der Zeit, als Nobile im Nordpoleis verunglückte, befand sich die „Monte Cervantes" auf einer Vergnügungsreise nach Spitzbergen. Treibeis brachte ihm ein großes Leck bei, und der russische Eisbrecher „Krassin" rettete damals die „Monte Cervantes" und die Passagiere am ungefähr nördlichsten Punkt der bewohnten Welt; jetzt hat ein eigenartiges Schicksal am südlichsten Punkt der bewohnten Erde den Dampfer zum Untergang gebracht. Das Schiff ist mit drei Millionen und 30 000 Mark versichert.



Der letzte Bericht des Kapitäns Dreyer

wtb. **Hamburg**, 27. Jan. Die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft teilt mit, daß sie infolge der schlechten telegraphischen Verbindung mit Ushuaia erst heute den telegraphischen Bericht erhalten hat, den Kapitän Dreyer am 23. Januar kurz vor dem Kentern der „Monte Cervantes" abgesandt hat. Der Bericht lautet:

„Bei der Ausfahrt von Ushuaia ist das Schiff auf einen unbekannten Felsen aufgelaufen. Um ein Sinken zu verhindern, wurde es auf das Eclaireurs Riff aufgesetzt. Passagiere und Mannschaft konnten ohne jede Panik ausgebootet werden. Der mit Hilfe der argentinischen Marine unternommene Abschleppungsversuch war erfolglos."

Wie die Agentur Buenos Aires der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft berichtet, haben die Barkassen der „Monte Cervantes" und der argentinische Transportdampfer „Vicente Lopez" bisher leider vergeblich die Leiche des Kapitäns Dreyer gesucht.

Chinas Kampf um innere Ordnung

Die letzten zuverlässigen Nachrichten über die Ereignisse in China bestätigen, daß es Tschiang-kaischek gelungen ist, die in verschiedenen Gegenden aufgeflackerten Militärrevolten teilweise niederzuschlagen, teilweise seine Gegner in Schach zu halten, sodaß er durch Zusammenziehung der Regierungstruppen in den noch gefährdeten Provinzen hoffen kann, auch hier durch entscheidende Aktionen die Ruhe wieder herzustellen. Man rechnet angesichts dieser unbestreitbaren Ueberlegenheit der Zentralregierung mit der Möglichkeit, daß es garnicht mehr zu ernsthaften Kämpfen kommen wird, sondern daß die im Aufstand befindlichen Verbände sich freiwillig fügen werden, in der Hoffnung, dadurch unter günstigen Voraussetzungen wieder Anschluß an Nanking zu finden. Da die militärische Lage auf solche Weise einigermaßen geklärt erscheint, wendet sich das Interesse der Zentralregierung nun in stärkstem Maße den politischen Aufgaben zu. Die außenpolitische Lage Chinas ist, abgesehen von der Einbuße an Autorität und Ansehen infolge des mandschurischen Konfliktes, keineswegs ungünstig, denn die Auseinandersetzungen mit Japan und den Westmächten, bei denen die Frage der Exterritorialität im Vordergrunde steht, laufen in einer den chinesischen Zielen gerecht werdenden Weise. Dagegen ist für Nanking, wenn es seine Position festigen will, innerpolitisch noch sehr viel zu tun, nicht nur in der Richtung, daß in der Kuomintangpartei selbst die Einheit wieder hergestellt und die ihre Ziele verwirrenden Elemente ausgeschaltet werden. Es gilt, auf wirtschaftlichem und finanziellem Gebiet von Grund auf neu aufzubauen und vor allem den Steuerdruck zu erleichtern, der eine Hauptwurzel der Verelendung der Massen ist.

Japanische Außenpolitik

Bei der Eröffnung des japanischen Reichstages hat der Außenminister Schidehara eine Rede gehalten, in der er das Gesamtgebiet der japanischen Außenpolitik überblickte. Er beschäftigte sich dabei besonders mit dem Verhältnis zu China und Rußland. Das wachsame Interesse Japans an den Vorgängen in China ist verständlich, und der Minister hat die Berechtigung dieser Aufmerksamkeit mit einer verhältnismäßig zurückhaltenden Formulierung begründet, wobei er gleichzeitig die Bedenken gegen die Beseitigung der Exterritorialität ohne entsprechende chinesische Garantien unterstrich. In seinen Ausführungen über Rußland hat Schidehara besonderes Gewicht auf den Hinweis gelegt, daß jedes der beiden Länder darauf verzichten müsse, sich in die politische und soziale Ordnung der anderen einzumischen, wenn die freundlichen Beziehungen sich weiter festigen sollten. Auch die japanischen Forderungen auf der Londoner Konferenz wurden kurz gestreift mit dem charakteristischen Hinweis, daß man aus einer verminderten Flottenstärke nicht auf die internationale Geltung eines Landes schließen dürfe.

Der Bauauftrag für zwei englische Kreuzer zurückgezogen

wtb. **London**, 27. Jan. Wie die Admiralität bekannt gibt, ist beschlossen worden, den Bauauftrag für den beiden 10 000-Tonnenkreuzer, deren Bau nach Mitteilung Mac Donalds im Juli vor. Jahres vorläufig eingestellt worden war, endgültig zurückzuziehen.

Kleine Meldungen

Der Reichspräsident empfing gestern den privaten Besuch des Königs von Schweden, der sich auf der Reise nach dem Süden einige Stunden in Berlin aufhielt.

Reichsfinanzminister Dr Moldenhauer hielt am Sonntag auf der Reichsangestelltentagung der Deutschen Volkspartei in Berlin eine Rede über die Haager Konferenz und über die Finanzreform. Das Ziel der Sanierung der Reichsfinanzen müsse die Abdeckung der schwebenden Schuld sein. In der Aussprache wies Reichskanzler a. D. Dr. Luther auf die Zusammenhänge zwischen Finanzreform und Verwaltungsreform hin.

Der Reichsparteivorstand des Zentrums hielt am Sonntag in Berlin eine Sitzung ab, in der Reichsminister Dr. Wirth über die Haager Konferenz berichtete. Der Parteivorstand sprach dem Minister den Dank der Partei für die Tätigkeit im Haag aus.

Der ehemalige Pfarrer Münchmeyer stand wieder einmal wegen Beleidigung vor dem Richter, diesmal in München. In der Verhandlung, die die 55. Beleidigungsklage betraf, teilte Münchmeyer mit, daß noch 51 Verfahren gegen ihn schweben.

In Elsaß-Lothringen ist eine weit verzweigte kommunistische Organisation entdeckt worden, die sich mit antimilitaristischer Propaganda beschäftigte. Fünf Angehörige des 12. Artillerie-Regiments in Hagenau sind wegen Verteilung kommunistischer Flugschriften verhaftet worden.

In Beantwortung eines Schreibens des Generalsekretärs des Völkerbundes teilte Litwinoff mit, die Sowjetregierung habe nicht die Absicht, an der für den 17. Februar in Genf anberaumten Konferenz zur Ausarbeitung einer Zollfriedenskonvention teilzunehmen.

Primo de Rivera fordert das Vertrauen der Wehrmacht

wtb. **Madrid**, 26. Jan. In einem der Presse übermittelten Communiqué erklärt General Primo de Rivera, er wünsche zu wissen, ob das Regime der Diktatur noch immer auf das Vertrauen und die Unterstützung der Armee und der Flotte rechnen könne. Da es unmöglich sei, sich auf direktem und zuverlässigem Wege darüber zu unterrichten, so ermächtige die Regierung die zehn Generalkapitäne, die an der Spitze der Militärbezirke stehen, sowie den Höchstkommandierenden der in Marokko stehenden Truppen, die drei Generalkapitäne der Flotte und die kommandierenden Generäle der Gendarmerie, sich mit den Führern der ihnen unterstellten Truppeneinheiten zu besprechen und sowohl auf schriftlichem Wege auch bei Gelegenheit einer Zusammenkunft, die in Madrid unter dem Vorsitz einer maßgeblichen Persönlichkeit stattfinden soll, darüber Bericht zu erstatten, ob die Diktatur noch das Vertrauen der Armee und der Flotte besitze. **Falls dies verneint werde, würden Primo de Rivera und die übrigen Mitglieder des Kabinetts sofort dem König ihre Demission einreichen.**

Zum Schluß des Communiqués heißt es, daß die Generale, die um ihre Ansicht angegangen worden seien, angesichts der heiklen und ernsten Lage gebeten würden, sich sobald wie möglich zu äußern.

Neues vom Tage

Militär belagert einen Irrsinnigen.

In der Ortschaft Passach bei Villach wurde der 38 Jahre alte Kleinhäusler Gaggl plötzlich irrsinnig und schoß aus seiner Wohnung mit einem Gewehr auf vorübergehende Leute. Ein Mann und eine Frau wurden schwer verletzt. Die Gendarmerie war dem Irrsinnigen gegenüber machtlos. Es wurde von Villach Militär herbeigerufen, das, mit Stahlhelmen und Schutzschilden ausgerüstet, in das Haus einzudringen versuchte und mehrere Schüsse in das Haus abgab. Nach einiger Zeit war im Hause Feuerschein sichtbar. Der Irrsinnige sprang plötzlich mit geladenem Gewehr aus dem Fenster des 1. Stockwerkes herab. Er konnte überwältigt werden und wurde mit mehreren Schußverletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Selbstmordversuch ist strafbar.

Gestern früh warf sich ein 38jähriger Musiker auf dem Bahnhof Alexanderplatz in Berlin vor einen Vorortzug. Es gelang, den Zug zum Halten zu bringen und den Mann unverletzt hervorzuziehen. Die Eisenbahndirektion hat in Anbetracht der Tatsache, daß sich diese Selbstmordversuche in letzter Zeit häufen, gegen ihn Strafanzeige wegen unbefugten Betretens des Bahngeleises und wegen Transportgefährdung erstattet. Der Mann hatte eine Absperrkette überstiegen und war so auf den Bahnkörper gelangt.

Der Strafantrag im Dinkelscherbener Prozeß

wtb. **Augsburg**, 27. Jan. In dem Prozeß wegen des Dinkelscherbener Eisenbahnunglücks beantragte die Staatsanwaltschaft bezüglich der Angeklagten Amler, Wiedenbauer und Karner, die sich keiner Pflichtverletzung schuldig gemacht hätten, Freisprechung. Gegen den Weichenwärter Hübler und Stellwerksmeister Müller, die in gleichem Maße für das Unglück verantwortlich seien, beantragte er wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung und fahrlässiger Transportgefährdung je ein Jahr Gefängnis.

Eisenbahnunfall in Rumänien

wtb. **Bukarest**, 25. Jan. Bei Buzeu stieß ein Güterzug mit einer Lokomotive zusammen, die aus bisher unbekannten Gründen auf offener Strecke stehen geblieben war. Drei Eisenbahnangestellte kamen ums Leben, vier wurden schwer verletzt. Der Stationsvorsteher von Buzeu wurde verhaftet.

Lippe-Land

Die Trauerfeier für den Landtagsabgeordneten Johanning

Am Sonntag nachmittag wurde der Landtagsabgeordnete Gottlieb Johanning zur letzten Ruhe geleitet. Hunderte und Aberhunderte waren von nah und fern in das stille Dörfchen Billinghausen gekommen, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Namentlich die lippische Landwirtschaft war durch viele bekannte Männer vertreten. Vom Landespräsidium waren die Herren Drake und Geise erschienen, das Landtagspräsidium vertrat Herr Abgeordneter Meßmann, ebenso waren auch verschiedene Abgeordnete anwesend. Von der Regierung bemerkte man Herrn Präsidialrat Heise, Herrn Kammerpräsident Böhmer, Herrn Oberregierungsrat Dr. Petri, Herrn Regierungsrat Kirchhof, Herrn Landesbankdirektor Thörner und viele andere im öffentlichen Leben stehende Männer. Wohl die gesamte Einwohnerschaft von Billinghausen, deren größte Achtung und Liebe Herr Johanning genoß, hatte sich eingefunden und bekundete so ihre Trauer.

Die Traueransprache hielt Herr Pastor Kramer-Stapelage über das Bibelwort: „Fürchte dich nicht, glaube nur!" Dieses Wort war der Lieblingsspruch des Toten. Mit tief bewegten Worten zeichnete der Geistliche ein Lebens- und Charakterbild des Verstorbenen. Er pries seine stete Hilfsbereitschaft, die namentlich in den schweren Jahren des Krieges und der Inflation so vielen zugute gekommen ist. Ein echt religiöser, wahrhaft gottesfürchtiger Mann ist mit ihm dahingegangen. Mit dem Gemeindegesang „Wo findet die Seele die Heimat, die Ruh" schloß die ernste Stunde.

Darauf setzte sich der fast unübersehbare Trauerzug in Bewegung. Voraus schritt das Hofpersonal mit den letzten dankbaren Blumenspenden. In der Dämmerung erreichte der Zug den Friedhof in Stapelage. Für das Landespräsidium und das Land legte Herr Drake einen prächtigen Kranz nieder mit den Worten „Für treue, gewissenhafte Mitarbeit". Für die Deutschnationale Partei rief Landtagsabgeordneter Meyer dem toten Freunde den letzten Dank und Gruß in die Ewigkeit nach. Weitere Kränze legten Herr Oekonomierat Frevert als Vorsitzender der Landwirtschaftskammer und Herr Vizepräsident Meßmann im Namen des Landtages nieder. Die Fülle der Kranzspenden zeugte von der allgemeinen Wertschätzung, die der Verstorbene in den weitesten Kreisen besaß. Sein Andenken wird bei allen, die ihm im Leben nähergetreten sind, allzeit in hohen Ehren bleiben.

Reminiscere!

Gedenkt auch derer, die ungenannt in Sammelgräbern ruhen!

Am Volkstrauertag geht das Sehnen von Millionen Deutschen zu den fernen Gräbern in fremder Erde. Viele werden an diesem Tage wieder als Zeichen liebenden Gedenkens auf den Ruhestätten ihrer Angehörigen Kränze und andere Gebinde durch Vermittlung des Volksbundes niederlegen lassen.

So manche Mutter weiß aber nicht, wo sie das Grab ihres unvergeßlichen Sohnes suchen soll, weil er namenlos, gleich vielen Hunderttausenden, irgendwo in einem Sammelgrabe ruht. Mit ihr teilen viele, viele Familien das gleiche Los. Die Zahl derer, die unerkannt in fremder Erde schlafen, reicht fast an die Millionen.

Sollten die Gräber, in denen oft Tausende von Kameraden zusammengebettet sind, ohne Liebe, ohne Schmuck bleiben, weil kein Name auf dem Kreuz Kunde gibt, woher sie kamen, wer sie sind?

Auch sie starben, damit wir leben!

Daher wollen auch wir für sie eintreten, auch ihnen die Ruhestätte schmücken als äußeres Zeichen unseres unauslöschlichen Dankes!

Der Volksbund will, wie alljährlich, die Ausschmückung der Sammelgräber übernehmen und auf möglichst vielen dieser Stätten Kränze mit Schleife und Inschrift: „Gruß aus der Heimat" niederlegen lassen.

Dazu bedarf er aber der Mithilfe, denn die Mittel, die er für diesen Zweck zur Verfügung stellen kann, reichen nicht aus.

Er ruft daher dem ganzen deutschen Volke zu, jedem einzelnen Deutschen, wer er auch immer sei:

Reminiscere — Gedenket!

Helft uns, die Sammelgräber würdig auszuschmücken!

Jeder gebe, soviel er geben kann, nicht nur um der Toten willen, sondern auch zur Wahrung deutscher Ehre und deutschen Ansehens im Auslande!

In jedem Lande und fast auf jedem unserer Friedhöfe draußen liegen unbekannte deutsche Soldaten. Je mehr Spenden eingehen, um so mehr Sammelgräberstätten werden am Volkstrauertag von deutscher Treue künden!

Soldatenblut, Kameradenblut ist nimmer allein,
Immer müssen bei Soldaten Kameraden sein.

Spenden werden an unsere Ortsgruppen oder an den Landesverband Lippe — Konto Kriegsgräberfürsorge bei der Landesspar- und Leihekasse in Detmold — unter der Bezeichnung „Sammelgräberschmuck" erbeten.

Helft Feuer verhüten!

Mit Unterstützung und Förderung der Behörden des Reiches und der Länder veranstalten die in der Arbeits- und Interessengemeinschaft deutscher Feuerwehrorgane zusammengeschlossenen Spitzenverbände der Feuerwehren Deutschlands in der Zeit vom 27. April bis 4. Mai 1930 eine

Feuerschutz-Woche.

Die Feuerschutz-Woche ist gedacht als eine wirkungsvolle und großzügige Aufklärungsaktion, die in allen Bevölkerungskreisen den Gedanken der Feuerverhütung wachrufen und jedermann den aus vorbeugendem Feuerschutz sich ergebenden Nutzen vor Augen führen soll. Angesichts der erschreckenden Verluste an Menschenleben und Sachwerten ist die Durchführung dieser Feuerschutz-Woche aus menschlichen und volkswirtschaftlichen Gründen zwingende Notwendigkeit.

Das mit der Vorbereitung und Durchführung der Feuerschutz-Woche beauftragte Organisationsbüro befindet sich Berlin SW 11, Schöneberger Straße 20 (Feuerwache Hafenplatz).

Fortsetzung der Beweisaufnahme

Der erste Tag der zweiten Verhandlungswoche im Strafanstalts-Prozeß

Detmold, 27. Januar.

In der heutigen Verhandlung im Strafanstaltsprozeß wurde zunächst in der Beweisaufnahme wegen der Brennholzlieferungen für den Privathaushalt des Angeklagten Harder fortgefahren. Zunächst wurde die Zeugin Frau Stutzke vernommen, die aussagte, daß sie mehrmals Holz erhalten habe. Bei der Bezahlung sei jeweils eine Quittung ausgestellt worden. Bei einer Holzlieferung habe sie nicht sofort bezahlen können, da sie nicht anwesend war. Einige Tage darauf sei das Geld aber von einem Beamten, dessen Namen sie nicht genannt habe, in Höhe von 9,50 RM. abgeholt worden. Die betr. Lieferung bestand aus einem halben Raummeter. Nach Ansicht der Zeugin war es aber kein halber Raummeter, so daß sie auch dem Beamten dies gesagt hat.

In der Freitagsitzung hatte sich bekanntlich ein Untersuchungsgefangener gemeldet, um über eine Mißhandlung des ehemaligen Strafgefangenen Dietz Aussagen zu machen. Das Gericht hatte sofort Veranlassung genommen, den Dietz, der in Bielefeld wohnen sollte, herbeizurufen. Dietz ist bei den Nachforschungen nicht aufzufinden gewesen.

Es wird nun der Zeuge Schewe aufgerufen, dem Dietz Mitteilungen über seine Erlebnisse in der Strafanstalt gemacht hat. Er bekundet, daß er Dietz in Bielefeld getroffen hat. Bei dieser Gelegenheit hat Dietz dem Schewe erzählt, daß er es auf der Landesstrafanstalt gut gehabt habe und auch nicht geschlagen worden sei. Er wäre angehalten worden, so oder so gegen Harder auszusagen. Schewe bekundet weiter, daß er auch nicht gesehen habe, daß Dietz geschlagen worden ist.

Eine Briefaffäre

Oberstaatsanwalt Dr. Tornau: **„Vorgestern ist der Zeuge Ginnert an mich herangetreten und wollte mir Briefe übergeben, die der Angeklagte Harder an Sch. geschrieben hat."**

Zeuge Schewe gibt zu, daß er einmal einen Brief erhalten hat von dem Angeklagten. Der Brief sei aber nicht mehr in seinem Besitz.

R.A. Sonntag: „Zeuge Schewe, ist es richtig, daß die Zeugen Ginnert und Busch an Sie herangetreten sind und erklärt haben, wenn Sie nicht gegen Harder aussagen, dann bringen wir Sie ins Zuchthaus?"

Zeuge Schewe: „Ja!"

Vors.: „Haben Sie einmal mit Schewe gesprochen, um ihn zu einer Aussage gegen Harder zu veranlassen?"

Zeuge Ginnert: „Nein!"

Der Vorsitzende verliest nun die Briefe, die der Angeklagte Harder an den Zeugen Schewe geschrieben hat. **In diesen Briefen macht Harder dem Schewe davon Mitteilung, daß er ihn als Zeugen in Sachen der Hundehütten benennen wolle. Er müsse doch wissen, daß die Hundehütte von Harders Privatholz hergestellt worden sei.**

R.A. Sonntag: „Diese Briefgeschichte hat folgende Bewandtnis: Der Zeuge hat, wie der Angeklagte erfahren hat, daß ihm Unrecht geschieht, sich an Harder gewandt, daß er einige Punkte, die Harder zur Last gelegt werden, widerlegen könne. Es ist doch wohl bei Gott erlaubt, daß Harder alles Entlastungsmaterial herbeibringt. Ich selbst habe es ihm geraten, als er mich fragte, das Material herbeizuholen. Ich übergebe nunmehr dem Gericht eine Reihe von Briefen, die der Zeuge an Harder geschrieben hat. (Der Verteidiger überreicht dem Gericht einen Stapel Briefe.) Was soll denn das mit den Briefen, die hier nun als Stinkbombe gegen den Angeklagten Verwendung finden sollen? Die Leute haben sich über den Prozeßstoff unterhalten und Harder hat das Material gesammelt."

Oberstaatsanwalt Dr. Tornau: „Aus dem Verlesen der Briefe geht hervor, daß gesagt worden ist von Harder: das und das müssen Sie doch wissen. Es liegt eine suggestive Frage darin. Ich halte diese Fragestellung in den Briefen doch für bedenklich. Selbstverständlich hat der Angeklagte das Recht, Entlastungsmaterial zu sammeln."

R.A. Sonntag: „Ich würde die Fragen genau so gestellt haben."

Der Vorsitzende bemerkt, daß man an ihn herangetreten sei die Zeugen im Vorraum zu kontrollieren.

R.A. Sonntag: „Sitzen etwa im Zuhörerraum Zeugen?"

Vors.: „Sind Zeugen im Zuhörerraum? Wenn das der Fall ist, dann muß ich meine Warnung zu Beginn der Verhandlungen wahr machen und eine scharfe Kartenkontrolle einführen."

Auf die Frage des Vorsitzenden meldet sich niemand.

Nachdem der Vorsitzende noch einen Brief des Zeugen Schewe an Harder verlesen hat, bemerkt Rechtsanwalt Sonntag: „Ich stelle fest, daß der Angeklagte nicht nur schriftlich, sondern auch mündlich an die Zeugen herangetreten ist und gefragt hat: Können Sie mir das und das bestätigen? Ich unterstreiche, daß ich das dem Angeklagten selbst geraten habe."

Vors. (zu dem Zeugen Ginnert): „Haben Sie einmal zu Schewe gesagt: wenn Sie das oder das nicht aussagen, dann kommen Sie ins Zuchthaus?"

Zeuge Ginnert: „Nein!"

Zeuge Schewe sagt nun aus, daß Ginnert zu ihm gesagt hat, er, Schewe, hätte Geld von Harder bekommen, das könnten 20 Zeugen bestätigen. Wenn ich das nicht vor Gericht aussagen würde, dann stünden 20 Zeugen gegen ihn.

Zeuge Ginnert erklärt, er habe gesagt: Wenn Du nicht die Wahrheit sagst, dann kommst Du in das Zuchthaus.

R.A. Sonntag teilt mit, daß Schewe zu ihm gekommen sei und erklärt habe, daß Ginnert und Busch ihn so sehr bedrängten, so daß er nicht wüßte, wie er sich retten solle. Er hätte von Sonntag Schutz verlangt.

R.A. Petri: „Haben Sie Harder einmal um Geld gebeten?"

Zeuge Schewe: „Ja, ich habe ihn gebeten, mir zu helfen. Ich habe aber nie etwas bekommen."

Es wird nun der Zeuge Busch zu dieser Angelegenheit, die plötzlich während der Verhandlung auftauchte, vernommen. Er sagt aus, daß er gehört habe, Schewe habe Briefe von Harder bekommen. Daraufhin hat er zu Schewe gesagt und ihn gewarnt, sich nicht beduden zu lassen. Er dürfe nur das aussagen, was er wüßte. Wenn er nicht die Wahrheit sage, dann käme er in das Zuchthaus. Bei der Unterhaltung ist dann davon die Rede gewesen, daß in einem dieser Briefe gestanden haben soll, Schewe hätte Geld von Harder bekommen. Diese Unterredung zwischen den beteiligten Zeugen hat im Verlaufe der Verhandlungstage stattgefunden.

Oberstaatsanwalt Dr. Tornau, scharf und erregt zu Schewe: „Haben Sie versucht, von Harder Geld zu bekommen?"

Der Zeuge Schewe stockt in der Aussage. Der Oberstaatsanwalt richtet noch einmal die präzise Frage an ihn. Dann antwortet der Zeuge Schewe, daß er sich tatsächlich einmal an Harder schriftlich gewandt habe, um Geld zu erbitten.

Oberstaatsanwalt Dr. Tornau: „So! Sehen Sie mal an!"

R.A. Sonntag: „Wenn er wirklich einmal an die Familie Harder herangetreten ist, so ist doch wesentlich, daß die Familie sofort gesagt hat: Nein, Geld gibt es unter keinen Umständen."

Oberstaatsanwalt Dr. Tornau verliest nun die Karte, die Schewe an Harder geschrieben hat. Auf dieser Karte bittet der Zeuge Schewe um geldliche Hilfe. Er schreibt auf der Karte weiter an Harder, daß er viele Auslagen machen könnte.

Der Angeklagte Harder äußert sich zu dieser Angelegenheit dahin, daß Schewe eines Tages zu ihm gekommen sei und ihm erzählt habe, daß er von den beiden Beamten Trompeter und Blasek, die dort beim Mähen waren, angehalten worden sei. Die beiden Beamten hätten versucht, auf ihn einzureden, damit er sage, daß die Runkelrüben nicht Harder, sondern der Anstalt gehörten. Schewe hat dann weiter bemerkt, daß schon früher Versuche gemacht worden wären, um ihn zu Aussagen gegen Harder zu bestimmen. Sie hätten ihm auch Zigaretten gegeben. Schewe ist dann später noch einmal zu Harder gekommen und hat ihm erzählt, daß der und der dem Schewe Zigaretten gegeben hätte. Schewe hat dann später an Harder geschrieben, um Geld zu bekommen. Herder hat das aber abgelehnt. Auch bei seiner Schwägerin ist Schewe gewesen und hat sie um einen kleinen Betrag gebeten. Diese hat jedoch die finanzielle Unterstützung auch abgelehnt.

R.A. Sonntag fragt den Zeugen Adams, ob er irgendwelche Vergünstigungen erhalten hat.

Zeuge Adam gibt zu, Zigaretten von einigen Beamten erhalten zu haben. Das sei aber eine Belohnung gewesen dafür, weil er den Beamten das Haar geschnitten hat.

Nunmehr ist diese Angelegenheit erledigt. Das Gericht nimmt die Sache mit dem Brennholz wieder auf zur Verhandlung.

Der Zeuge Krauß bekundet, er sei sehr oft von einem Beamten, auch von Harder selbst oder dessen Familienangehörigen, beauftragt worden, Holz in die Harderssche Wohnung zu bringen. Das habe er dann auch getan.

Der Zeuge Linneweber führt aus, daß auch er sehr häufig Holz für den Haushalt von Harder gebracht habe, zuweilen auch ohne besondere Aufforderung. Wenn einmal Brennholz in die Wohnung von Herrn Hesse gebracht worden sei, so sei regelmäßig eine Quittung ausgefüllt worden. Da Herr Heise es damit sehr genau genommen habe. Weil dies bei Harder nicht geschah, habe er angenommen, daß Harder das ihm gelieferte Holz nicht bezahlte.

Andere Zeugen bestätigen die Aussagen der Vorzeugen. Auch sie haben wiederholt Holz für Harders Haushalt gebracht.

Oberwachtmeister Blaseck äußert sich sodann zu der Behauptung des Zeugen Schewe, daß er mit ihm in Verbindung getreten sei, um Material gegen Harder zu erhalten. Der Zeuge Blaseck stellt das entschieden in Abrede. Nach den Äußerungen Schewes zu ihm habe er im Gegenteil annehmen müssen, daß Schewe mit Harder in Verbindung gestanden habe. Der Zeuge berichtet hierbei über den Vorfall auf der Inselwiese, wo Schewe sich an ihn herangemacht habe.

Der Zeuge Trompeter bestreitet gleichfalls, mit Schewe in Verbindung getreten zu sein.

„Es ist schon lange her!"

Als Schewe darauf nochmals vorgerufen wird, hält er seine früheren Behauptungen nicht mehr aufrecht und erklärt unter großer Bewegung im Saal, er könne sich nicht mehr so genau auf die Sache besinnen. Es sei ja schon so lange her.

Der Zeuge Müller bekundet, daß er während seines Aufenthalts in der Anstalt beobachtet habe, wie Harder zuweilen die Speisekammer der Anstalt aufsuchte und Waren daraus entnahm. Er könne aber natürlich nicht sagen, ob Harder die Waren für sich selbst verbraucht habe. Die Sache sei ihm aber eigenartig vorgekommen und er habe deswegen dem Oberwachtmeister Blaseck davon Mitteilung gemacht. Dieser habe ihm entgegnet, ob er denn blind sei und nicht sehe, was hier vor sich gehe.

Es werden hierzu noch verschiedene Zeugen vernommen, die sämtlich übereinstimmend bekunden, daß auch sie Brennholz zu Harder gebracht haben.

Hierauf wird

die Gattin des Angeklagten Harder

in den Saal gerufen. Sie erklärt sich zur Aussage bereit, wird aber zunächst uneidlich vernommen. Sie bekundet, daß sie jedesmal, wenn sie Brennholz im Haushalt brauchte, dies einem der Wachtmeister gesagt habe, worauf dann das Holz gebracht worden sei. Sie habe die Rechnungen bezahlt, aber nie einen Lieferschein ausgefüllt.

Regierungsamtmann Schneeberg hat einmal eine Revision in der Anstalt vorgenommen und dabei festgestellt, daß eine Holzlieferung an Harder nachweislich bezahlt worden ist.

Bücherrevisor Dormann, der als Sachverständiger geladen ist, führt aus, daß seit der Einführung der Bestellblocks drei Bestellungen von Harder vorliegen, und zwar jedesmal über ½ Raummeter zu je 4,50 Mark. Die Bezahlungen sind auch verzeichnet. Später hat Harder nochmals einen Raummeter Holz erhalten und auch bezahlt. Der Sachverständige kommt zu dem Schluß, daß von Harder Holz bezogen worden ist, das nicht durch die Bücher belegt ist.

Die Verhandlung wendet sich nun der Frage zu, **ob Harder unrechtmäßigerweise Kartoffeln aus den Anstaltsbeständen bezogen hat.** Auch hierzu werden mehrere Zeugen vernommen. Sie bekunden im wesentlichen, daß öfter Säcke mit Kartoffeln vor die Kellertür des Angeklagten gelegt worden seien.

Der Angeklagte Harder bemerkt hierzu, daß die Kartoffeln in der Frauenstation geschält wurden und daß der Aufgang zur Frauenstation unmittelbar neben seinem Keller liege. Auf diese Weise möge es sich wohl erklären, daß Kartoffelsäcke vor seiner Kellertür gestanden hätten.

Der Zeuge Krauß hält dem jedoch entgegen, daß die Kartoffeln meistens in dem dafür bestimmten Schälraum geschält worden seien und nicht auf der Frauenstation.

Sodann wird der Zeuge Keil, dem ein Bein amputiert ist, vernommen. Er äußert sich nach Beantwortung einiger belangloser Fragen zu seiner Behandlung in der Anstalt und führt u. a. aus: Ich habe Gott gedankt, als ich die Anstalt verlassen konnte. Man hat mich dort nach allen Regeln der Kunst gequält und mich für dumm gehalten. Aber ich habe nicht geglaubt, daß einmal meine frühere Äußerung zu einem Mitgefangenen, alle Schuld räche sich auf Erden, in Erfüllung gehen werde. Einmal habe ich mich auch beschwerdeführend an die Anstaltsleitung gewandt. Diesen Brief habe ich Herrn Rottebrock zur Weiterbeförderung übergeben. Ich habe aber nie wieder etwas von ihm gehört. Als ich Herrn Rottebrock noch einmal eine Beschwerde übergeben wollte, sagte er: **„Das hat ja doch keinen Zweck; Sie werden ja doch nur noch mehr gequält."** Ich bin in mancher Anstalt gewesen, aber nirgends wurde ich so behandelt wie hier.

Der Angeklagte Harder erklärt zu diesen Vorwürfen, daß der Zeuge Morphinist gewesen sei und deshalb viel Arbeit verursacht habe. Einer Weiterführung dieser Leidenschaft in der Anstalt mußte unbedingt entgegengetreten werden. Im übrigen bitte er um Vernehmung des Anstaltsarztes über das Auftreten des Zeugen. Und wenn der Zeuge behaupte, er (Harder) habe die Frau des Zeugen gegen ihn aufzuhetzen versucht, so sei gerade das Gegenteil der Fall. Auf inständiges Bitten des Zeugen sei er zu dessen Frau gefahren und sie, da sie von ihrem Manne nichts mehr wissen wollte, um Beilagung des Familienzwistes angegangen. Die Frau habe dies jedoch rundweg abgelehnt.

R.A. Sonntag beantragt, eine Reihe von Zeugen zu vernehmen, die zur Glaubwürdigkeit des Keil gehört werden sollen.

Das Gericht zieht sich zur Beschlußfassung zurück und stellt sich nach der Beratung auf den Standpunkt, daß vorerst der Anstaltsarzt darüber zu hören sei, ob die Glaubwürdigkeit des Zeugen durch das Morphium eine Beeinträchtigung erfahren haben könne.

Bis zum Eintreffen von Dr. Carius werden mehrere Zeugen über die bereits erwähnte Kartoffelangelegenheit gehört.

Oberwachtmeister Stecker bekundet, daß Harder ihn einmal gebeten habe, aus den Beständen der Anstalt seinem Haushalt einen Sack Kartoffeln zuzuschießen. Die Anstalt habe damals reichlich gehabt und es sei zu der Zeit gewesen, in der die Frühkartoffeln noch nicht da, die überwinterten dagegen sehr rar sind. Die Kartoffeln seien jedoch wieder zurückgegeben worden, und zwar dann, wenn die neuen Kartoffeln zu haben waren. Zu dem Wesen des Zeugen K. äußert er sich dahingehend, daß dies ein etwas eigenartiger Mensch gewesen sei.

Weitere Strafanstalsbeamte bestätigen, daß auch in den Zeiten der Kartoffelknappheit auch für sie Kartoffeln ausgeliehen seien. Harder habe aber damals die Genehmigung dafür eingeholt.

Wachtmeister Richter wird sodann wegen Bezahlung einer Obstrechnung vernommen. Er gibt an, Harder damals einen Betrag von 9 Mark abgeliefert zu haben. Seine Bitte um sofortige Quittung habe der Angeklagte damit beantwortet, er habe augenblicklich keine Zeit. Das Geld habe Harder aber in die Tasche gesteckt. Inzwischen habe er Harder vergeblich um Quittung gebeten. Er sei dann sehr erstaunt gewesen, als auf seiner Gehaltsabrechnung von der Landkasse der Betrag nachmals verzeichnet war. Schließlich sei ihm auf seine Reklamation von Harder ein halber Sack Holz zugewiesen.

Harder erklärt hierzu, nach seinem Wissen habe er das Geld damals nicht erhalten. Um allen Weiterungen aus dem Wege zu gehen, habe er aus seiner Tasche das Holz bezahlt.

Inzwischen ist der Anstaltsarzt Dr. Carius erschienen. Er bekundet, Keil habe des öfteren geklagt, doch seien seine Beschwerden nicht begründet gewesen. Im übrigen sei infolge des Morphiums die Glaubwürdigkeit des Zeugen Keil sehr wohl mit einem Fragezeichen zu versehen.

Polizeiamtmann Dr. Fürer äußert sich über die Beschwerden des Zeugen Keil dahin, daß Keil sehr oft mündliche Beschwerden bei ihm angebracht habe, ob auch schriftliche könne er nicht sagen. Zu der Kartoffelangelegenheit äußert sich Herr Dr. Fürer dahin, daß Harder ihm gesagt habe, seine eigenen, Harders, Kartoffeln seien irrtümlich unter die Kartoffeln der Anstalt geraten. Er habe ihm darauf wohl gesagt, es stände nichts entgegen, wenn Harder das betr. Quantum aus den Anstaltsbeständen ersetzt werde.

Oberstaatsanwalt Dr. Tornau hält dem Zeugen Dr. Fürer entgegen, daß seine frühere Aussage dahin gelautet habe, er wüßte davon gar nichts.

Zeuge Dr. Fürer erwidert, er habe dabei an die kleinen Kartoffeln gedacht, die er Harder in jedem Jahre für Futterzwecke zur Verfügung gestellt habe.

Der Angeklagte Harder gibt dazu an, eines Morgens habe ihm Dr. Fürer gesagt, daß die ihm gehörenden Zwiebeln verschwunden seien, etwa 20 Pfund. Hierauf habe er, Harder, erwidert, auch seine Kartoffeln seien verschwunden. Herr Dr. Fürer habe ihm gesagt, die könnte er wieder bekommen, aber dann müßten auch seine Zwiebeln wieder herbeigeschafft werden. Daraufhin habe er 20 Pfund Zwiebeln nach der Wohnung von Dr. Fürer bringen lassen und sich sein Quantum Kartoffeln auch wieder genommen.

Hierauf wird Herr Präsidialrat Heise erneut vernommen. Er bekundet, daß ihm der Zeuge Keil eines Tages mündlich im Hof der Anstalt einige Wünsche und Beschwerden vorgetragen habe. Keil betont, daß Herr Heise jederzeit großes Entgegenkommen bewiesen habe und daß er, Zeuge, zu Herrn Heise großes Vertrauen gehabt habe.

Präsidialrat Heise setzt sich zur Wehr

Präsidialrat Heise bittet hierauf noch, ihm zu einigen Bemerkungen das Wort zu gestatten. In einer Zeitung habe er gelesen, daß er wörtlich gesagt haben solle, es dürften keine Beschwerden an die Direktion gelangen. Dieser Bericht verzeichnet dazu in Klammern: Große Bewegung am Richtertisch und im ganzen Saal. Seine diesbezügliche Äußerung sei ganz mißverständlich wiedergegeben worden. Er habe vielmehr folgendes gesagt: **Die Behandlung der Gefangenen muß so eingerichtet werden, daß Beschwerden an die Direktion nach Möglichkeit überhaupt nicht nötig sind. In diesem Sinne habe er den Angeklagten Harder instruiert.**

Der Vorsitzende bestätigt ausdrücklich, daß die Ausführungen von Herrn Heise so gelautet haben und auch nicht anders aufgefaßt worden sind.

Präsidialrat Heise äußert sich sodann noch zu der Aussage des Angeklagten Harder, wonach er zu diesem gesagt haben solle, wenn es mit den Beamten nicht gehe, so werde er sich preußische Beamte holen. Hierzu betont Her Heise folgendes, wobei er in steigender Erregung spricht: **Diese Aussagen sind vollständig unwahr. Ich kann mir jetzt auch erklären, daß die Beamten nicht den Mut hatten, sich an mich zu wenden, weil sie gar nicht wußten, welche wirkliche Darstellung hier vor sich gegangen war. Ich habe in keinem Falle Klage über die Beamten zu führen gehabt, ganz im Gegenteil. Ich erkläre in aller Öffentlichkeit, daß ich auch dem Reichskommissar gegenüber nachgewiesen habe, daß wir zu wenig Beamte in der Strafanstalt hätten, um überhaupt den Dienst pünktlich mit dem Achtstunden ag durchführen zu können. Die Beamten haben weit über ihre Kräfte hinaus gearbeitet. Das habe ich den Beamten auch schriftlich noch zum Ausdruck gebracht. Wenn die Beamtenschaft nicht zu mir kam und in der Angst lebte, ich schätze ihre Tätigkeit nicht, so kann ich mir jetzt erklären, daß keiner den Mut hatte, mir das zu sagen.**

Die Bemerkung bezüglich der Heranziehung preußischer Beamter ist unerhört. Ich bedauere heute, daß ich nicht damals einen alten erfahrenen preußischen Beamten eingestellt habe, dann wäre das ganze Unglück vielleicht nicht entstanden. Die Sache ist ganz anders gewesen und liegt Jahre zurück. Eines Tages, als ich aus dem Tor ging und Herr Harder mich begleitete, sagte Harder zu mir, der junge Nachwuchs tauge nicht recht was. Er war darüber verärgert und in dieser Stimmung warf ich ein: Wenn es gar nicht anders geht, müssen wir darauf bedacht sein, einmal einen Beamten aus Preußen zu nehmen. Das ist das, was ich gesagt habe. Nun meldete sich einmal ein preußischer Beamter bei uns. Ich habe sein Gesuch abgelehnt. Bei mir liegen manche Gesuche von preußischen Beamten. Ich habe ihnen aber nicht Folge gegeben. Jetzt erkenne ich erst, wie ich hintergangen worden bin. Das muß ich einmal zum Ausdruck bringen. Wenn man so getäuscht worden ist und nur die allerbesten Absichten hatte, dann muß man sich das einmal vom Herzen reden. Es ist aus der Fragestellung und aus den bisherigen Verhandlungen vielleicht der Eindruck entstanden, daß ich mich nicht genug um die Anstalt bekümmert habe. Das ist ein so schwerer Vorwurf und so ungerecht, daß ich den Wunsch haben muß, einmal darzustellen, welche Tätigkeit der Direktor und welche Tätigkeit der Hauptwachtmeister auszuführen hatte.

R.A. Sonntag bittet das Gericht, diese Angelegenheit noch zurückstellen, da sie augenblicklich nicht zur Erörterung stehe. R.A. Petri betont, daß es im Interesse seines Mandanten auf die Klarstellung dieser Dinge ein besonders großes Gewicht legen müsse. Nach weiteren Auseinandersetzungen hierüber behält sich das Gericht vor, im weiteren Verlauf der Verhandlungen auf diesen Punkt zurückzukommen und Herrn Präsidialrat Heise dann erneut darüber zu hören.

Damit ist die heutige Vernehmung von Herrn Präsidialrat Heise beendet.

Um 8 Uhr wird die Verhandlung auf Dienstag vormittag 9 Uhr vertagt.

Kommt der Winter noch oder ist der Frühling schon da?

Die unnatürlichen Witterungsverhältnisse der letzten Wochen und Monate sind nicht ohne Vorbild. Jeder Erwachsene und bald schon jedes Kind haben — es liegt noch gar nicht lange zurück — eine ganze Reihe milder Winter erlebt. Nur ist die Strenge des vorigen Winters noch so frisch und frostig in unserem Gedächtnis, daß wir so manchen vorhergegangenen verregneten Winter wieder vergessen haben.

Doch das ist geschehen, solange unsere Erinnerung zurückreicht. Vorher — in der guten alten Zeit — war es anders. Da gab es nur Winter und Sommer, wie sie sich gehören: der Winter war kalt und der Sommer war warm. So müßte man es wenigstens glauben, wenn man so manchem beschaulichen Alten aus seiner Jugendzeit und nicht nur wie es so Brauch ist von ihren vorbildlichen Verhältnissen und Einrichtungen, sondern auch von ihren idealen Witterungsumständen erzählen hört. Es stimmt auch hier nicht alles, was man über die gute alte Zeit sagt. Zu rechter Zeit wird jetzt die Kirchenbuchnotiz eines kleinen märkischen Städtchens aus dem Jahre 1796 ausgegraben. In dem Kirchenbuch heißt es damals am 30. Januar:

„Der diesjährige Januar hat, solange ältere Leute denken können, seinesgleichen noch nicht gehabt. Die Tulpen sind aufgegangen, die Hyazinthen und Narzissen nicht minder; der Holunder ist im Begriff, auszuschlagen und der braune Kohl geht in die Höhe und hat seine Knospen „im Munde". Gefroren hat es in diesem Monat beinahe gar nicht; das Thermometer stand fast nur auf 10 Grad im ungeheizten Zimmer. Das Barometer war bald sehr hoch, bald sehr niedrig. Nach einem kurzen Regen ist es heute so gelind, wie es sonst im April zu sein pflegt. Ohne Einheizen hätte man zur Not den ganzen Monat aushalten können. Das Getreide der Felder grünt wie im April und die aufgegangene Gerste ist nicht erfroren."

Gründung eines Verkehrsvereins am Südhange des Teutoburger Waldes

Von der Organisation des Fremdenverkehrswesens was bis dahin der Südhang des Teutoburger Waldes einschließlich der Senneslandschaft nicht erfaßt. Den Anfang damit machte jetzt der am Südeingange des Teutoburger Waldes landschaftlich schön gelegene Bezirk um Kohlstädt-Oesterholz, der im waldumrauschten Strotebachtal von der Straßenbahn Paderborn—Horn durchschnitten und belebt wird. Die Gründungsversammlung fand am Sonnabendnachmittag in den Räumen der Sommerfrische Bärental statt, zu der Vertreter der genannten Gemeinden, des Lippischen Verkehrsverbandes und der Nachbarvereine Horn-Leopoldstal erschienen waren. Nachdem der Einberufer, Herr Wulfkuhle-Kohlstädt, die anwesenden Interessenten begrüßt und die Notwendigkeit der Förderung des Fremdenverkehrs durch Gründung eines Verkehrsvereins dargelegt hatte, sprachen vom Lippischen Verkehrsverbande die Herren Baumgarten und Mesch-Detmold und Bachter-Salzuflen über allgemeine Fragen des Fremdenverkehrs, über Ziele und Aufgaben des Verbandes. Auch die Vertreter der Nachbarvereine, Hase und Busemann-Leopoldstal betonten, daß am Südhange des Teutoburger Waldes noch eine organisierte Vertretung des Fremdenverkehrs fehle. Die Versammlung erklärte sich mit den Ausführungen einverstanden und schritt zur Bildung eines provisorischen Vorstandes: 1. Vorsitzender Herr Söding-Kohlstädt, 2. Vorsitzender Herr Huneke-Oesterholz, Schriftführer Herr Wulfkuhle und als Kassierer Herr Oberlehrer Rehme, beide aus Kohlstädt. Gleichzeitig wurde die Beteiligung am gelbroten Führer des Lippischen Verkehrsverbandes beschlossen und dabei zum Ausdruck gebracht, daß man es nicht verstehen könne, wie der Nachbarort Schlangen gemäß einer Zeitungsmeldung die Mitarbeit an der gelbroten Werbeschrift abgelehnt habe. Der Vorstand wurde beauftragt, entsprechende Satzungen auszuarbeiten und mit den Nachbarorten über die weitere Ausgestaltung des Verkehrsbezirks zu verhandeln. Hoffentlich geben die Beteiligten durch zahlreichen Beitritt zu erkennen, daß nicht nur für Gastwirte und Sommerfrischen die Förderung des Fremdenverkehrs von Bedeutung ist, sondern auch für die Landwirtschaft und das gesamte Bau-, Nahrungsmittel- und Bekleidungsgewerbe.

Detmold

— **Schnell aufgeklärt.** Ein Gelddiebstahl, der in der Nacht zum Sonntag in einer hiesigen Gastwirtschaft ausgeführt wurde, ist durch die sofort einsetzenden Ermittlungen der zuständigen Strafverfolgungsbehörden sofort aufgeklärt worden. Der ermittelte Dieb trug noch einen Teil des Geldes bei sich. — Ebenfalls konnte der Täter, der vor kurzem in ein Geschäftshaus der Hornschen Straße eingedrungen war und dort einen kleinen Geldbetrag entwendet hatte, ermittelt und dem hiesigen Untersuchungsgefängnis zugeführt werden.

— **Festgenommen** und in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert wurde der Melker Gustav Sch., der steckbrieflich gesucht wird.

— **Das Fest der Eisernen Hochzeit** feierte heute die Ehelente Schneidermeister Hermann Tönsmeier und Frau, Bahnhofer Straße. Herzlichen Glückwunsch!

— **Die Militärrenten** werden beim Postamt bereits am Mittwoch, dem 29. d. Mts., gezahlt.

— **Städtisches Oberlyzeum i. E.** Unter Hinweis auf die Bekanntmachung vom 16. Januar wird nochmals daran erinnert, daß Anmeldungen für die Sexta nur bis Sonnabend, 1. Februar, entgegengenommen werden. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

— **Honigmarkt.** Der Hauptverein Lippischer Bienenzüchter veranstaltet noch einmal am Dienstag, 4. Febr., einen Honigmarkt im Preußischen Hofe zu Detmold, um den Hausfrauen Gelegenheit zu geben, echten deutschen Blütenhonig einkaufen zu können und um sie vor dem Auslandshonig zu bewahren, mit dem Deutschland überschwemmt wird. Dieser ist vielfach minderwertig, unlauber und wohl gar verfälscht. Wir weisen empfehlend auf den Honigmarkt hin, der am Dienstag, 4. Februar, vom Hauptverein Lippischer Bienenzüchter im Preußischen Hof in

Bad Salzuflen

— **Der Rheinisch-Maskenball** eröffnete am Sonnabend verheißungsvoll den Reigen der in diesem Jahre zu erwartenden karnevalistischen Veranstaltungen. Eine zwar nicht überaroße Zahl von zum Teil recht farbenfrohen tigen und geschmackvollen Masken belebte die reizend dekorierten und intim-gemütlichen Räume des beliebten Lokale, eine angemessene Stimmungsmusik bealeitete die tonalustige, ausgelassen fröhliche Gesellschaft, und für die nötige Komik und den bei solchen Gelegenheiten unerläßlichen Humor sorgten ein paar lustige, in drolliger Verkleidung steckende Gesellen und die in allerliebster Laune befindlichen, hübschen weiblichen Masken. Und als dann Prinz Karneval seinen Einzug hielt und nach Rattgefundener Demaskierung die Preisverteilung für die am meisten gefallenden Kostüme vornahm, da hatten der Jubel und die Freude wohl den Höhepunkt erreicht, wenn auch das schöne Fest noch lange nicht zu Ende war. Die Masken waren gefallen, man hatte sich erkannt und kam sich lachend und scherzend näher. In fröhlicher Geselligkeit und bester Harmonie verweilte man noch lange beisammen, und keinerlei Mißklang trübte das in jeder Beziehung gelungene erste, diesjährige Maskenfest im gemütlichen Restaurant Rheinaold, das allseit rührigen und aufmerksamen Wirtes, Paul Mena.

— **„Titanic, die Stadt der Träume"**, ist der Titel eines großen Werkes der Fox-Film-Corporation, das ab heute in den Kammer-Lichtspielen zu sehen ist. Im Mittelpunkt dieses Films steht die Riesenstadt New York, dieses Gigantenwerk unter den Weltstädten. Der Film ist ein Epos auf New York, das mit all seinen Lichtern und Schatten gezeigt wird. In spannendster Folge zieht der Film die Entstehung der Riesenstadt New York, ihre Entwicklung von den kleinsten Anfängen bis zur heutigen Größe. Als Gipfelpunkt der Handlung die noch heute unvergessene Katastrophe: Der Untergang der „Titanic", die 1912 im Atlantischen Ozean mit einem Eisberg zusammenstieß. — Alles dieses ist u. a. der brausende Rahmen für eine zarte Liebesgeschichte. — Die geheimnisvollen Abenteuer eines Bankiers und einer mondänen Hotelratte bilden den spannenden Inhalt des zweiten Fox-Films „Die große Abenteurerin". Otto Damita und Georg Alexander spielen neben einem erstklassigen Ensemble die Hauptrollen. (Siehe auch Anzeige.)

Schötmar

— **Silberne Hochzeit** feiern heute Maurermeister Karl Steinmann und Frau, Minna, geborene Schröder, Beinbergstraße. Unseren herzlichen Glückwunsch!

Lage

— **Schwere Brandwunden an den Händen** erlitt ein Lehrling des Tischlermeisters Wißbrock, der in einem Hause an der Langen Straße mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt war und dabei der Starkstromleitung der elektrischen Anlage zu nahe kam. Erst nachdem man den Strom ausgeschaltet hatte, konnte man den jungen Mann aus seiner Lage befreien. Bewußtlos brach der Lehrling zusammen. Wie wir hören, sind die Brandwunden glücklicherweise nicht lebensgefährlich.

— **Herrn Ober-Postsekretär a. D. Brettschneider** wurden anläßlich seines 80. Geburtstages viele Ehrungen zuteil. Der Artillerie- und Kavallerieverein Lage, dessen ältestes Mitglied das Geburtstagskind ist, überreichte ihm eine Glückwunschadresse des Reichspräsidenten. Auch sonst hat es dem alten Mitbürger unserer Stadt an Glückwünschen nicht gefehlt.

— **Kürschnermeister Hermann Pohle**, eine in Stadt und Amt Lage bekannte Persönlichkeit, ist am Sonntag früh nach kurzer Krankheit gestorben. Das von dem Verstorbenen begründete Hut- und Mützengeschäft ist ein landbekanntes und wurde von ihm durch Fleiß und Strebsamkeit zu hoher Blüte gebracht. Gern plauderte der alte Pohle über Erlebnisse aus den Zeiten, als er 1873 nach Lage kam. Im hohen Alter von 81 Jahren verschied der alte Handwerksmeister, der nie im Leben Krankheit kannte, an einem bösartigen Leiden. Er ruhe in Frieden!

— **88 Jahre alt geworden** ist gestern Frau Witwe Johanne Wewel er, Lange Straße. Das Geburtstag beging diesen in geistiger Frische und wurde mit herzlichen Ehrungen bedacht. Der geschätzten Mitbürgerin nachträglich beste Glückwünsche!

— **Eine Schlägerei auf der Bergstraße** gab es am Sonnabend abend zwischen jungen Leuten. Die Polizei nahm die Haupträdelsführer fest und führte sie zur Wache, wo einem der Beteiligten ein Revolver abgenommen wurde. Einen Waffenschein besaß der junge Mann nicht.

— **Das Stiftungsfest des Landwehrvereins** wurde durch einen Fackelzug eingeleitet, der eine rege Beteiligung aufwies. Als Gäste vom Bundesvorstand des Lipp. Kriegerbundes nahmen am Festabend in der Turnhalle teil der Präsident Exz. Caesar und der Geschäftsführer Jungeblut-Detmold. Die Ansprache hielt der Ehrenvorsitzende Baumeister Ad. Hanke. In einem Rückblick auf die Zeit des Bestehens des Kriegervereins streifte der Redner die Tage der Freude, Trauer, Krieg und Frieden. Er forderte ein einiges Festhalten am Volkstum und Vaterland. Die Rede klang aus in einem Hoch auf Reichspräsident Hindenburg. Exzellenz Caesar nahm, herzlich begrüßt von dem Vorsitzenden des Landwehrvereins, hierauf die Ehrung verdienter Kameraden vor. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt: Lewerenz, Aug. Adams, Wilh. Blanke, Herm. Freitag, Alb. Küpper und Aug. Müller. Ferner wurden der 40jährigen Mitgliedschaft gedacht: Wilh. Richts, Aug. Oehlemann, Eberhard Cronemeyer und Ludw. Ottemeier; sowie einer 25jährigen Zugehörigkeit: Dr. Buchholz, A. Ilse, Ad. Bühe und Aug. Linnemann. Exz. Caesar überreichte den Genannten ein Bild Hindenburgs und brachte ein Hoch aus auf den Landwehrverein Lage, Vorstand und Ehrenvorsitzenden. Bei froher Unterhaltung und Tanz verlief der Abend aufs beste.

— **Die Militärverlorgungsgebührnisse werden beim** Postamt Lage und den Postagenturen Heiden, Helpup, Kachtenhausen, Lieme und Salzuflen am Mittwoch, dem 29. d. Mts., von 8—4 Uhr gezahlt.

Horn

— **Richtung: Monte Carlo!** In den gestrigen Nachmittagsstunden wurde unsere Stadt von einem großen internationalen Automobilsport-Ereignis berührt. Auf der Fahrt von Berlin nach Köln durchfuhren eine größere Anzahl der berühmtesten Kraftwagen die Stadt. Weltbekannte Fahrer machten hier kurze Rast und fuhren dann zur großen internationalen Sternfahrt nach Monte Carlo in Südfrankreich weiter.

— **Wenn es brennt!** Bei dem letzten Feuer in Holzhausen-Externsteine hat sich herausgestellt, daß bei der Alarmierung der Feuerwehr in fast allen Fällen eine falsche Benachrichtigung stattfindet. Es wird daher darauf aufmerksam gemacht, daß der Führer der Feuerwehr, Sattlermeister Fellbrich, telephonisch unter Nr. 221 zu erreichen ist.

Amt Detmold

Schönemark, 27. Jan. **Vom Auto angefahren!** Hinter dem Schönemarker Kruge wurde in der Nähe der Schmiede gestern, kurz vor Mittag, ein älterer Radfahrer von einem Auto erfaßt und zur Seite geschleudert. Es handelt sich um einen in Horn zu Besuch weilenden Bildhauer, der mit Verletzungen am Kopfe dem Landkrankenhaus zugeführt werden mußte.

Hiddesen, 26. Jan. Das Fest der silbernen Hochzeit feierten am vergangenen Sonnabend die Eheleute Straßenbahnschaffner Fritz Merk und Frau von hier. Dem allseits beliebten Jubelpaar, das ebenfalls 25 Jahre hindurch zu unsern Lesern zählt, nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche!

Hiddesen, 27. Jan. Ihren 87. Geburtstag feierte am letzten Sonntag bei arter körperlicher Frische unsere allseitig beliebte Mitbürgerin Frau Witwe Albert. Nachträglich auch an dieser Stelle herzlichsten Glückwunsch!

Heiligenkirchen, 27. Jan. Der Kameradschaftliche Verein feiert am Sonntag, dem 2. Februar, sein Stiftungsfest, verbunden mit Rundmarsch und Tanz. Auch wird ein Preisschießen, zu dem der Verein sehr schöne Preise gestiftet hat, stattfinden. Der Gastgeber hat keine Mühe gescheut, um das Fest angenehm zu gestalten. (Siehe Anzeige in der Freitag-Ausgabe.)

Holzhausen-Externsteine, 27. Januar. **Zur letzten Ruhe!** Unter außerordentlich starker Anteilnahme wurde am Sonntag nachmittag der Hotelier Gustav Ulrich zur letzten Ruhe beigesetzt. An der Stätte seines langjährigen Wirkens hielt im Hotel Externstein Herr Pastor Finke aus Horn eine warmherzige Gedenkrede. Darauf setzte sich der lange Trauerzug in Bewegung. Von nah und fern waren zahlreiche Berufskollegen, Geschäftsleute und Freunde gekommen, um dem Toten die letzte Ehre zu erweisen. Auf dem Friedhofe verwandelte sich nach Gebet und Segen der Grabhügel in einen leuchtenden Hain von Blumen.

Schlangen, 27. Jan. Eisenhelmbund Niedersachsen. Die Jahreshauptversammlung war recht gut besucht. Neben den Mitgliedern hatten sich auch 15 neue Interessenten eingefunden. Die vorgenommene Vorstandswahl ergab die Wiederwahl und Ergänzungswahlen, sodaß folgender Vorstand sich konstituierte: Ohmann Klöpping, Stellvertreter Schönlau, 1. Schriftführer Dr. med. Böttner, 2. Schriftführer Pawlick, 1. Kassierer Richts, 2. Kassierer Ed. Blanke. Zu Revisoren wurden Lüning und Klöpping bestimmt. Die junge Ortsgruppe ist rasch vorwärts gekommen, sodaß schon für diesen Sommer mit der Austeilung von Darlehen zu rechnen ist. Aus dem Vortrage des Ohmannes waren interessante Einzelheiten über das System der Darlehensverteilung zu entnehmen, wobei auch die erheblichen Vorteile und Unterschiede gegenüber anderen Bauparkassen deutlich hervortraten. Zu der am 9. Februar in Detmold stattfindenden Bezirkstagung wurden der Ohmann und der 1. Kassierer delegiert. Die Mitglieder wurden gebeten, sich an der nachmittags um 3.00 Uhr im Volkshaus in Detmold stattfindenden Versammlung zu beteiligen.

Bivitaheide B. L., 27. Jan. **Eine Nacht beim Prinzen Karneval.** Zum ersten Male fand hier am vergangenen Sonnabend in den schön geschmückten Räumen des Eichenkruges ein großer Maskenball, veranstaltet von der Freien Sängerschaft Deutsche Eiche, statt, der sich, wie vorauszusehen, eines großen Zuspruches erfreute. Mitglieder des Vereins hatten den Saal in wochenlanger Arbeit in ein Wunderland verwandelt. So traten denn auch bald Frohsinn und Humor, unter deren Motto der Abend stand, ganz in ihre Rechte und erreichten ihren Höhepunkt, als gegen 12 Uhr Prinz Karneval mit Gefolge eintraf und in einer Ansprache an das „närrische Volk" zu ausgelassener Fröhlichkeit aufforderte. In dieser fröhlichen Stimmung und bei den flotten Klängen der Kapelle Hönsch vergingen die Stunden gar zu schnell. Erst in der Frühe des Sonntags schied man von der Stätte des Frohsinns und des Humors in dem Bewußtsein, wirklich vergnügte Stunden verlebt zu haben. Den Veranstaltern seien auch an dieser Stelle für die Mühe und Arbeit Worte des Dankes gezollt.

Asemissen, 26. Jan. Das Fest der silbernen Hochzeit feierte gestern das Ehepaar Adolf Exter. Nachträglich herzlichen Glückwunsch!

Waddenhausen, 26. Jan. Sportverein. Am Sonnabend hielt der NSV. Waddenhausen im Vereinslokal „Lindenkrug" seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Grünemann, begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und warf einen Rückblick auf das erfolgreiche Jahr. Erwähnt sei nur, daß, wie es selten der Fall sein dürfte, sämtliche Vereinsmannschaften innerhalb ihrer Gruppe die Spitzenführung inne haben. Die Jahresrechnung die mit einem guten Plus abschloß, stellte dem 1. Kassierer das beste Zeugnis aus. Der Vorstand erteilte ihm Entlastung und nahm Gelegenheit, ihm für seine ausgezeichnete Kassenführung den Dank auszusprechen. In den Vorstand wurde zum größten Teil einstimmig wiedergewählt als 1. Vorsitzender Grünemann, 1. Schriftführer Rud. Lehmann, 2. Schriftführer Fr. Möller, 1. Kassierer Behrend, 2. Kassierer Drephage, Jugendobmann Mewes. — An Vereinsfeierlichkeiten sind in Aussicht genommen: am 9. Februar das Stiftungsfest, im Frühherbst ein Familienabend in Verbindung mit der Feier des 10jährigen Bestehens des Vereins, im November das alljährliche Kränzchen. — Sodann sanden einige Neuaufnahmen statt. Unter Verschiedenes wurde erwähnt, daß am Donnerstag jeder Woche wieder die gymnastischen Übungen im Saalhof „Zum Löwen" stattfinden. Zur Platzfrage: Nach Rücksprache mit dem Major v. Boetsiana ist dem Verein der Spielplatz auf der „Faulen Wiese" zur Verfügung gestellt, jedoch nur unter der besonderen Voraussetzung, daß nur der NSV. darauf Spiele austragen darf.

Amt Brake

Hohenhausen, 27. Jan. Gemeindevertretersitzung. In der am letzten Freitag im Lippischen Hof stattgefundenen Gemeindevertretersitzung waren 12 Mitglieder anwesend. Zu Punkt 1 der Tagesordnung wurde über einen Antrag der Hauptgeschäftsstelle des Lipp. Konsumvereins in Lage beraten. Der Konsumverein beabsichtigt auch in der Verkaufsstelle Hohenhausen den Verkauf von alkoholhaltigen Getränken in Flaschen. Die Gemeindevertretung hat über die Bedürfnisfrage zu beschließen. Der Antrag wurde nach längerer Debatte zur Abstimmung gestellt, die die Bedürfnisfrage im Gegensatz zu dem Vorstand bejahte. — Von dem Landwirt Fritz Kordhanke sind an die Bauluftigen Schuhmacher, Berges, Otto, Dalbke und Schröder Bauplätze verkauft worden. Auf eine Anfrage des hiesigen Amtsgerichts, ob die Gemeinde von dem ihr zustehenden Vorkaufsrecht Gebrauch machen will, wurde einstimmig beschlossen, daß das Vorkaufsrecht nicht ausgeübt werden soll. — Sodann erfolgte eine Vorbesprechung über die Verpachtung der Gemeindejagd. Die Pachtzeit läuft am 1. Mai dieses Jahres ab. Vom Landratsamt ist ein Pachtvertrag-Muster eingesandt worden. Der Vertrag wurde verlesen und in der Hauptsache auch für Hohenhausen angenommen. Die Pachtdauer der nächsten Pachtperiode wurde auf 9 Jahre bestimmt. Über die Frage, ob die Jagd öffentlich oder unter der Hand verpachtet werden soll, will man in der nächsten Sitzung Beschluß fassen. Zunächst beabsichtigt man, mit dem Verein der einheimischen Jäger dieserhalb Rücksprache zu nehmen. Die in der Sitzung als Hörer anwesenden Jäger verpflichteten sich, ihren Verein hiervon in Kenntnis zu setzen und der Gemeindevertretung bis zur nächsten, am kommenden Freitag stattfindenden Sitzung des Gemeindeausschusses Vorschläge bezüglich des Pachtpreises zu machen. — Die Neuwahl des Vorstehenden, dessen Stellvertreters und des Schriftführers ergab die einstimmige Wiederwahl. — Der Turnverein „Einigkeit", der Sportverein „Schwarz-Weiß" und der Freie Sportverein ersuchen um Erteilung des Platzrechtes für die an beiden Ostertagen und am 2. Pfingsttag beabsichtigten Spiele. Die Vereine haben unter sich eine Einigung über die Spielzeiten getroffen. Unter diesen Umständen glaubt die Gemeindevertretung keinen Grund zur Ablage zu haben und gibt dem Ersuchen der Vereine statt. — Zum Schluß beriet man noch über Einzelheiten der für die nächste Zeit in Aussicht genommene Instandsetzung des neuen Friedhofes.

Hohenhausen, 28. Jan. Lichtbildervortrag. Morgen, Mittwoch, abends 8 Uhr, veranstaltet die Landes-Bauparkasse bei Gastwirt Engelsmeier einen Lichtbildervortrag über das Bausparwesen. Wir machen die Einwohnerschaft darauf besonders aufmerksam und empfehlen den Besuch des Vortrages.

Barenholz, 27. Jan. Gerichtstag. Der nächste Gerichtstag für die Ortschaften Barenholz, Stemmen, Erder, Kalldorf, Langenholzhausen, Heidelbeck und Tevenhausen findet am Dienstag, 4. Februar im Schloß hierselbst statt.

Kalldorf, 27. Jan. Grundstücksverkauf. Das Kolonat Nr 105 in Kalldorf des Zigarrenarbeiters Heinrich Schwarze daselbst ging durch Kauf in den Besitz des Tischlers Karl Flörkenmeier in Erder über.

Amt Schötmar

Sulbach, 26. Jan. Aus den Vereinen. Die Generalversammlung des hiesigen Männergesangvereins fand im letzten Sonnabend im Vereinslokal statt. Der 1. Vorsitzende entbot den zahlreich erschienenen Sangesbrüdern herzliche Willkommensgrüße. Der Eintritt in die Tagesordnung gedachte man durch Erheben von den Plätzen des im verflossenen Vereinsjahre verstorbenen Sangesbruders Hein. Henning. Darauf erstattete zunächst der 1. Kassierer den Kassenbericht, der mit einem guten Kassenbestand abschloß. Es konnte dem Kassierer mit Dank Entlastung erteilt werden. Dem Jahresbericht des Schriftführers zu zu entnehmen, daß sich der Verein im Laufe des letzten Vereinsjahres gut entwickelt hat und sein Können auf auswärtigen Sängerfesten vielfach unter Beweis gestellt hätte. Die Vorstandswahl war gewissermaßen eine Vertrauenskundgebung für sämtliche Vorstandsmitglieder, denn sie wurden sämtlich einstimmig wiedergewählt. Unter Verschiedenes gab es kleinere Anfragen betr. Bestattung von Sangesbrüdern und dem Quartett des Vereins. Zwischendurch hatte ein kühler Trunk, von Vereinsmitgliedern gestiftet, für die nötige Stimmung gesorgt, und unmerklich war man mitten im gemütlichen Teil der ebenfalls in voller Harmonie verlief.

Holzhausen b. Schötmar, 25. Jan. Turnagemeinde. Am vergangenen Sonnabend hatte die Turnagemeinde zu seiner im Vereinslokal Kattländenden Familienfeier geladen. Der Einladung des Vereins waren Freunde und Gönner desselben, alt und jung, zahlreich gefolgt. Sehr anfeuchend waren die gezeigten Freiübungen und das Gerätturnen der Schüler und Alten. Viel Heiterkeit verbreiteten die beiden Aufführungen „Schuster-Fritze als Millionen-Braut" und „Hilfe, eine Maus!" Weiterhin sorgte man durch Konzertstücke, Gedichtvorträge und Blumenverlosung für Abwechslung.

Leopoldshöhe, 27. Jan. Eigenheimbund Niedersachsen. Die Jahreshauptversammlung war zahlreich besucht. Die Mitgliederzahl hatte sich in 1929 von 10 auf 64 gehoben; heute sind in der Ortsgruppe weit über 80 Mitglieder vorhanden. Der bisherige Vorstand wurde von der Versammlung einstimmig wiedergewählt, ebenfalls wurden einstimmig die Delegierten zur Bezirkstagung gewählt, die dann aus ihrer Mitte die Abgeordneten für die Bundesdelegiertentagung in Hannover zu bestimmen haben. Die Versammlung nahm gern zur Kenntnis, daß die Ortsgruppe schon wieder ein Bauhariehen erhalten hat, obwohl noch aus der Novemberverwendung 3 Bauten bereits der Ausführung harren. Die Ortsgruppe kann auch für das Frühjahr und den Sommer mit weiteren zinsfreien Bauhariehen und Darlehen zur Auszahlung rechnen, so daß auch in Leopoldshöhe eine recht beachtliche Bautätigkeit entfaltet, die durch den Bund finanziert wird. Die Gesamtentwicklung des Bundes, der im Bezirk Lippe die größte und erfolgreichste Bauparkasse darstellt, berechtigt zu den schönsten Hoffnungen.

Schnee in Aussicht

Wetteraussichten für den 28. und 29. Januar.

Temperaturen auch tagsüber unter Null sinkend, nachts mäßiger Frost. Auffrischende östliche Winde, annehmende Bewölkung, später Neigung zu Schneefällen.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. Garde-Verein Lippe. Februar-Hauptversammlung, laut vorschriftsmäßiger Beschluß nicht am zweiten Sonnabend des Monats sondern am Mittwoch, dem 5. Februar, pünktlich abends 8.30 Uhr, im Vereinslokal (Hotel „Kaiserhof") Besondere Einladungen mit gleichzeitiger Bekanntgabe der Tagesordnung erachen noch. Erscheinen aller Kameraden erwünscht!

— **Vaterländischer Frauenverein.** Donnerstag, 30. Jan., nachmittags 3 Uhr, Nähen im Gesellschaftshause.

Remmighausen. N. S. D. A. P. Mittwoch, 29. Januar, abends 8 Uhr, bei Stange. Thema: „Lenin oder Hitler?"

Lage. Demokratische Partei. Heute abend 8 Uhr Versammlung bei H. Bussemeier.

— **Vaterländischer Frauenverein.** Heute nachmittag 4 Uhr Generalversammlung im „Deutschen Haus".

— **Stenographen-Verein „Stolze-Schrey".** Mittwoch abend um 8 Uhr Generalversammlung im Amtshaus.

Blomberg. Junadeutscher Orden. Bruderabend Mittwoch, 29. Jan., abends 8.30 Uhr. Diskussion: Reichsverfassung.

Bahnbeckerheide. Wanderaruppe „Frohsinn". Die Generalversammlung findet Mittwoch abend um 7½ Uhr statt. Wegen der wichtigen Tagesordnung Erscheinen aller Mitglieder erwünscht!

Künstliche Augen. Im Interesse des in Betracht kommenden Publikums liegt es, darauf zu achten, daß Herr Müller-Welt aus Stuttgart zur Anfertigung künstlicher Augen nach Natur am 4. Februar in Bielefeld, Hotel zur Krone, Bahnhofstraße 47, sich aufhält.

Handel ★ Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Effekten-Börse (Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Girozentrale Kreditanstalt, Detmold.)

wtb. **Berlin**, 27. Jan. Am heutigen ersten Berichtstage der neuen Woche kam das Geschäft zunächst recht langsam in Gang. Während des Vormittags wurden kaum Geschäfte getätigt, und man konnte keinerlei Kurse erfahren. Die Stimmung war jedoch nicht unfreundlich, da man damit rechnen mußte, daß zum Ultimo Deckungen größeren Umfanges vorgenommen würden. Zu den ersten Kursen traten dann auch überwiegend Besserungen gegen den Sonnabendschluß ein, wobei einige Spezialwerte, in denen Kaufaufträge eingegangen waren, in Führung lagen. Nur wenige Werte erfuhren etwas schwächer, so fielen Ilse mit minus 3 Proz., Waldhof mit minus 2 Proz und Siemens mit minus 1 RM. auf. Anleihen wenig verändert. Ausländer rubig. Pfandbriefe ohne Geschäft. Liquidationspfandbriefe und Anteilscheine werden eher etwas schwächer taxiert. Geld leichter und reichlich angeboten, Tagesgeld 4½—6 Proz., Monatsgeld 7½—9 Proz., Warenwechsel ohne Satz. Im Verkehr bemerkte man anhaltendes Interesse für Montanwerte, besonders für Rheinstahl und Gelsenkirchen. Auch für Kaliwerte erhielt sich das Interesse, und es traten Besserungen bis zu 2 Proz. ein. Schiffahrtswerte gleichfalls leicht anziehend. Schubert & Salzer plus 3 Proz. Farben, Siemens, Schubert und die anderen schon zu Anfang bevorzugten Werte setzten ihre Aufwärtsbewegung trotzdem fort; das Geschäft wurde zeitweilig lebhafter. Der Pfandbriefmarkt lag e für Liquidationspfandbriefe und Anteilscheine uneinheitlich und überwiegend etwas schwächer. Reichsbahn-Vorzüge im Verlaufe bis zu ½ Prozent schwächer. Im übrigen war das Geschäft klein, die Kurse kaum verändert. Kaliwerte tendierten freundlich und fest. Die Steigerungen betrugen bis zu 5 Proz. Kolonialwerte gröstenteils knapp behauptet. Obwohl die höchsten Tageskurse nicht überall behauptet waren, schloß die Börse in freundlicher Verfassung und meist 1 bis 2 Proz. über Anfang.

Nachbörse. Tendenz: Rubig. Kaliwerte weiter gefragt.

Rhl.-Schuld 8¼, Reichsbank 280—289½, Berginsche Elbe 15¾, Berger 315, Berlin Karlsr. 71, Burbach 191, Winterthall 204, Deutsche Erdöl 105½, J. G. Farben 174½, Oberschles. Kokswerke 101¾, Rhein. Stahlwerke 120½, Rütgerswerke 79½—78¾, Salzdetfurth 374 bis 375, Siemens & Halske 278, Westeregeln 223½, Polyphon 266.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 27. Jan. Weizen, märkischer 244—247, März 262.50—262, Mai 274—273.50, rubig; Roggen, märkischer 160—168, März 162.50, Mai 190—160.50, fest; Braugerste 170—180, Futter- und Industrie-Gerste 147 bis 158, flau; Hafer, märk. 152—142, März 149, Mai 154 bis 156.50, rubig; Mais, loco Berlin 166; Weizenmehl 30.75—35.25, rubig; Roggenmehl 22.25—26.10, fest; Weizenkleie 9.75—10.25, knapp; Roggenkleie 8.25—8.75, knapp; Viktoriaerbsen 28—31, kleine Speiseerbsen 21—24, Futtererbsen 19—20; Peluschken 17.50—19.50; Ackerbohnen 18—19; Wicken 21—24; Lupinen, blaue 14—15, gelbe 17—18; Serradella, neue 25—30; Rapskuchen (Basis 38 Proz.) 16.75—17.25; Leinkuchen (Basis 37 Proz.) 21.50 bis 22.00; Trockenschnitzel 27—47; Sonnerextractionsschrot (Basis 45 Proz.) 14.60—14.90; Kartoffelflocken 13.00 bis 14.00; Speisekartoffeln, weiße 1.70—2.10, rote und blaue Odenwälder 1.90—2.30, Nieren 3.70—4.10, getrocknet, 2.60 bis 2.90; Fabrikkartoffeln 8—9 Pfg. je Stärkeprozent.

Bremer Getreidenotierungen.

wtb. **Bremen** 27. Jan. Weizen, Manitoba II, Jan.-Abladung 13.10, Barusso (79 Kilogr.), Jan.-Abladung 11.25, Hardwinter II, Jan.-Abladung 11.75, Rosafe (79 Kilogr.), Jan.-Abladung 11.35; Roggen, Deutsch., Jan.-Abladung 10.90, Gerste, Donau (62—63 Kilogr.) 6.05, Russen (60—64 Kilogramm) 6.15, Marokko-Gerste, unverz. 6.60, Canada III, Reisegebot 6.15; Hafer, Deutscher 10.35, La Plata 7.75; Mais, La Plata 7.05, Donau-Galfor 6.20. — Tendenz: rubig.

Produktennotierungen.

Dortmund, 27. Jan. Schlachtviehmarkt Auftrieb: 604 Großvieh, 522 Kälber, 34 Schafe, 2688 Schweine. Bezahlt wurden für 50 Kilogr. Lebendgewicht: Ochsen: a) 60—62, b) 55—58, c) 47—56; Bullen: a) 59—61, b) 54—58, c) 50—53; Kühe: a) 53—55, b) 48—51, c) 43 bis 47, d) 28—40; Färsen: a) 57—60, b) 50—56, c) 45 bis 49; Kälber: a) 88—90, b) 72—85, c) 55—70; Schweine: a) 82—84, b) 84—86, c) 84—86, d) 81—83, e) 80—82 f) 70—75. — Marktverlauf: bei Großvieh in guten Tieren mittel; bei Kälbern langsam; bei Schweinen gut.

Nochmalige Diskontermäßigung im Januar?

Da sich in der letzten Woche die Lage des Berliner Geldmarktes, namentlich des Privatdiskontmarktes, günstig gestaltet hat (Senkung des Privatdiskontsatzes von 7 auf 6 Proz.), ist man in Berliner Finanzkreisen der Auffassung, daß die Reichsbank vielleicht noch im Januar, wiederum versuchsweise, den Diskont um ein weiteres halbes Prozent, also von 6½ auf 6 Prozent, senken werde. Gegenüber London, das eines der Haupthemmnisse bildet, bliebe dann immer noch eine Spanne von etwa einem Prozent, selbst wenn London nicht weiter ermäßigen sollte. Die Aussichten hierfür erscheinen gering, da London einstweilen die Parität mit New York (4½ Proz.) vermeiden wird. Wie wir weiter erfahren, wird auch der Reichsbankausweis für die dritte Januarwoche einen günstigen Status zeigen, der in bezug auf die Anspannung noch etwas unter dem Vergleichsstatus von Vorjahre liegen dürfte.



Am Freitag, 31. ds. Mts. beginnt erst ...
Mein Inserat erscheint Donnerstag. — Beachten Sie die tabelhaft billigen Preise.
A. Bauer.

Rheinita
die wohlfeile Volks-Schreibmaschine
Volle Preis R.M 285
In Lippe vertreten durch die Firma:
Detmolder Papier- und Bürobedarfshaus
Sachsenstr. 11 Pethig & Co. K.-G., Detmold Fernruf 2579

Dauerstellung
nach Probezeit bietet führend. Werk verkaufsbefähigten, gut beleumundeten Personen, die Privat — Landkundschaft besuchen oder Neigung dazu haben. Angebote unter H. G. 8260 an ALA, HAMBURG 36
2501

Inserieren bringt Gewinn

Vorarbeiter
bzw. Aufseher
für die Ziegelpresse gesucht. Ausreich. Kenntnisse der Dampf- und Arbeitsmaschinen, sowie d. Abschneideautomaten (Keller) sind erforderl. Schriftl. Offert. unt. Nr. 1160 an die Geschst. der Landeszeitung.

Suche für 1. 4. noch mehrere
Ziegler
f. Ofen u. Presse, darunter Jungen von 14 b. 16 Jahren. Schriftliche Angeb. unter Nr. 1158 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Ein zuverlässiger
Ringofenbrenner
und ein tüchtiger
Ausschieber
suchen für die nächste Kampagne Stella. Antritt kann zu jed. Zeit erfolgen. (245
Fritz Ehlert
Frankenberg (Eder)
Kogelberg Nr. 5

Suche zum 1. 4. ein. zuverlässigen, unverh.
1. Knecht
Thielmeier, Landwirt
Sommerfell bei Bega
Telefon Barntrup 23

Zum 1. April d. J. suche ich einen (1116
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Dtsch. Kaffee-Rösterei
Ernst Roenhaus

Ziegelmeister
energisch u. zuverlässig, sucht Stellung auf größ. oder mittlerer Maschin.-Ziegelei. Gefl. schriftl. Angeb. unter Nr. 1130 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Maschinenschlosser
25 J. alt, firm i. sämtl. vork. Arbeiten, sucht Stellung als Betriebsschlosser in Möbelfabr., Ziegelei oder dergleich. Gute Kenntn. u. Führerschein 3b vorh. Gefäll. schriftl. Angebote unter Nr. 1156 an die Geschst. der Landesztg. erbeten.

160 Pfd. schw. Schwein sofort gegen Kasse zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1171 in der Geschst. der Landesztg.

In 8 Tagen
Nichtraucher
Auskunft kostenlos!
Sanitas-Depot
Halle a. S. 114 Z

Der
schnellste Vermittler
bei
Stellen-Angeboten
Stellengesuchen
ist eine Anzeige in der
Lipp. Landes-Zeitung

Verheirateter
Schweizer
sucht z. 1. 3. oder 1. 4. Stellung. Schriftl. Off. unter Nr. 1167 an die Geschst. der Landesztg.


Peter Rosegger
Die Försterbuben
Ein Kriminalfall in der bäuerlichen Steiermark, klug beobachtet von Rosegger, der die Bauern seiner Heimat und ihre Denkungsart mit verstehendem Herzen durchschaut.
Für 1 Mark erhältlich in der
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlg., Detmold



Annahme von Anzeigen für d. Lipp. Landes-Zeitung
Alle Drucksachen für Industrie, Behörden u. Private
H. Kohlus, Detmold
Waldemarstr. 16 - Tel. 2407
Schnelliste Erledigung aller Aufträge
Kostenanschläge und Muster bereitwilligst

Schneiderin
welche in den Haushalt möchte, find. angenehme Stellung bei alleinsteh., älterer Dame. Gefäll. schriftliche Offert. unt. Nr. 1161 an die Geschst. der Landeszeitung.

Tücht. Mädchen
nicht unter 22 Jahren, das etwas kochen kann, aber besonders gern n. sehr sauber näht, zum 15. 2 oder 1. 3. in kein. Privath. gesucht. Kochgirmädchen vorhanden. Bewerberinnen müssen schon in besser. Hause gewesen sein und gute Zeugnisse besitzen. Schr. Angeb. unt. Nr. 1154 a. die Geschst der Ldsztg.

Älteres, erfahrenes
Mädchen
zur selbständ. Führung eines klein., bürgerlich. Haushalts sof. gesucht. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 1164 an die Geschst. der Landeszeitung.

Jung. Mädchen
21 Jahre alt, sucht z. 1. März Stellung in einem kl., kinderlosen Privathaush. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 3272 a. Ann.-Exped. Riegemeyr & Co., Bünde i. W.

Alleinmädchen
zuverlässig und solide, per sofort weg. Krankheitsfall in ersten herrschaftlichen Haushalt n. Bielefeld bei gutem Lohn gesucht. Bewerb. muß perfekt in feiner Küche u. Servieren sein. Hilfe für Nebenarbeit vorhand. Schriftl. Angebote mit lückenlosen Zeugnisabschriften und Referenzen erbet. unt. Nr. 1163 an d. Geschst. der Landesztg.

Zum 1. 4. 30 wird auf einen größ. Hof, Nähe Detmolds, nettes, junges
Mädchen
zur Erlern. des landw. Haushalts bei Familienanschl., gesucht. Gefl. schriftl. Angebote unt. Nr. 1184 an die Geschst. d. Landeszeitung.

Suche f. m. 19jährige kinderlb. Tocht., welche das Kochen u. d. Haushalt erlernt, anderw. Stelle als (1166
Stütze
für sofort oder später. Nette Neigung vorhand. Frau E. Schulenburg Morinaen, Kirchstraße

Lehrfräulein
gesucht aus guter, bürgerlicher Familie. (1169
Konditorei Fritz Hoppe vorm. Buchheister
Bielefeld, Obernstr. 32

Kochlehrling
zum 1. April gesucht.
Frau von Reden
Rittberg, Wendlinghaus.

Suche f. meine Tochter Stella., wo sie sich als
Gehilfin
bei einem Arzt od. auch Dentisten ausbild. kann. Selbige steht im 18. Lebensjahr, hat Handelsschule besucht u. ist seit ¾ Jahr als Volontär. in einem größer. Büro tätig. Schriftl. Angeb. unter Nr. 1178 an die Geschst. der Landesztg.

Suche auf den 1. Juli d. J. beschlagnahmefreie
4-Zimmer-Wohnung
nebst Zubeh. i. Detmold. Schriftl. Offert. unter Nr. 985 an

RESTE VERKAUF

Extra-Auslagen auf 40 Tischen

Weberei, Bleicherei und Wäschefabrik
bekannter Fabrikzentren Deutschlands haben uns riesige Mengen

FABRIKRESTE

zur Verfügung gestellt. Wir verkaufen diese, sowie Lagerreste und Abschnitte

spottbillig

Sie finden:
Kleiderstoffe einfarbig, gemustert und kariert. Mantelstoffe, Kunstseiden, reine Seiden, Cord u. Samt, Weißwaren, Hemdentuche, Linons, Bettdamaste, Bettuchstoffe Nessel, Schürzenstoffe, Gebilds, Handtücher, Waschstoffe, Satins, Gardinen, Dekorations- und Läuferstoffe, Spitzen.

Beginn morgen, Dienstag, 28. Januar, 8 Uhr

Friedmann
BIELEFELD

Landestheater
Mittwoch, 29. Januar 19.45—22.15 Uhr
Letztmalig!
Die Räuber
Schauspiel von Schiller

Wer will verkaufen?
Wer will kaufen?
Villen
Geschäftshäuser
Mehrfamilienhäuser
Gastwirtschaften
Rittergüter
Güter
Höfe
der wende sich sofort an das
Reisenderinnenbüro
FRITZ TIEMANN
Elisabethstr. Tel. 3485

Gut erhaltenen
Biertresen
möglichst mit Schankfäule, zu kauf. gesucht. Angebote an (1115
Brauerei Strate Detmold

Gebe an der Straße Lage—Kohlstatt
Bauplätze
im ganzen oder geteilt zu günstig. Bedingung. ab. (1137
Brandiug, Ehrentrup bei Lage

Vereinigte Lichtspiele

Landestheater-Lichtspiele
Tel. 2519 Detmold Theaterplatz

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend
Das große Programm

Brigitte Helm
Warwick Ward
Franz Lederer
in dem Großfilm
Die wunderbare Lüge der Nina Petrowna
„Wem nie durch Liebe Leid geschah".
Ein Kammerspiel von deutscher Qualität, den meisten Amerikanern ebenbürtig im Technischen, in der Stimmung überlegen.
9 Akte Regie: Hans Schwarz

Ferner wirken mit:
Harry Hardt. Ekkehard Arendt, Michael von Newlinski, Lya Jan.

Im zweiten Teil:
Mabel Poulton
in dem Ufa-Großfilm
Palais de Danse
Nur ein kleiner Seitensprung.
6 Akte Regie: Maurice Elvey
Leidenschaften beherrschen die Handlung, kühne Sensationen geben dem Film ein spannendes Tempo, ein gesunder, mit einem Schuß Pikanterie gewürzter Humor sorgt für beste Unterhaltung.

Anfang der Vorstellungen 8 Uhr

Modernes
Lichtspielhaus
Lange Str. 74 Detmold Fernr. 2519

Dienstag bis einschl. Donnerstag
Ein Großfilmwerk, das in allen Städten großes Aufsehen erregte. Eins der packendsten Filmwerke.
Evelyne Holt
in
Mädchen am Kreuz
Das Schicksal einer Dulderin
Ein zartes, ernstes Lied vom Glück und Weh eines Menschenherzens.
7 Akte Regie: J. u. L. Fleck

In den Hauptrollen:
Evelyne Holt, Ernst Verebes, Wolfgang Kilzer, Livio Pavanelli.

Von den vielen begeistert gehaltenen Pressekritiken nur das eine:
Ein Geschehen, das allgemein fesselnd und interessant gestaltet ist. Evelyne Holt ist das junge Mädchen, ist hier schauspielerisch so stark, mitreißend, ergreifend, wie selten bisher. — Ihr seelenvolles Spiel erinnert an die Glanzleistungen der Elisabeth Bergner u. Henny Porten ... Neue B. Z.

Im Beiprogramm:
Den interessanten Einakter
Sportlichen am Südwasser
und die Lustspiel-Groteske in 2 Akt.
Der Meisterläufer
Emelka-Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags: 4.15 6.30 8.15 Uhr

Kammer-Lichtspiele
Bad Salzuflen
Lange Straße 68 Fernruf 294

Dienstag bis einschl. Donnerstag
Lily Damita
deren Charme und Raffinesse unvergleichbar ist, in dem Fox-Großfilm
Die große Abenteurerin
Geheimnisse eines Weltstadthotels.
Lily Damita als Hotelratte. — Im Kampf um den Geheimvertrag. — Die falsche Diamantenkönigin — Tausend amüsante und pikante Situationen.
7 Akte Regie: Robert Wiene
Weitere Darsteller:
Trude Hesterberg, G. Alexander, Fred Solm, Paul Hörbiger u. a.

Im zweiten Teil:
das staunenerregende Fox-Filmwerk
TITANIC
DIE STADT DER TRÄUME
Menschenschicksale im brausenden Rhythmus der 7-Millionen-Stadt New York, das unheimliche und groteske Quartier der gigantischen Stadt, die vornehmen Viertel der Millionäre, Wolkenkratzer, Träume in Stahl und Stein usw. und durch alles sich hindurchziehend die reine Liebe zweier junger Menschen, des
George O'Brien
und der bezaubernden, anmutigen
Virginia Valli
5 Akte Regie: Allan Dwan
Emelka-Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags: 8 Uhr abends

Kinder-Nähr- u. Kranken-Zwieback
● Fritz Burre, Detmold ●

Oberförsterei Hiddesen
Forst Dahlhausen bei Leopoldshöhe.
Eichen-, Buchen-, Hainbuchen-, Kirschbaum-, Fichten-, Weymouthskiefern-Nutz- u. Brennholz.
Am Sonnabend, dem 1. Februar, vormittags 10 Uhr, wird bei Gastwirt Hunecke in Dahlhausen folgendes Holz versteigert:
Evenhauserholz: Nr. 1—53 Eiche: 36 Stck. = 20 fm 2.—5. Kl. 7 rm Pfähle. 7 Hfn. Birke: 5 Stck. = 3,32 fm, Dahlhauserholz, Forstorte: Strüth, Schmeltebrede, Sieck: Nr. 60—366 Eiche: 84 Stck. = 47 fm 1.—5. Kl. 30 rm Pfähle, 2,5 rm Klb., 11 Hfn. Buche: 13 Stck. = 11,35 fm 2.—5. Kl. 12 rm Klb. u. Knpl. 12 Hfn. Hainbuche: 4 Stck. = 1,33 fm 2—3. Kl. 10 rm Klb. 5 Hfn. Birke: 16 Stck. = 6,05 fm, 6 rm Klb. u. Knpl. 4 Hfn. Fichte u. Weym.-Kief.: 11 Stck. = 2,49 fm 114 Stan. 1.—3. Kl. Schlaghölz 28 Hfn. Kirsche: 8 Stck. = 3,58 fm 2.—4. Kl. 4,5 rm Klb. 2 Hfn.

Fürstliche Oberförsterei Berlebeck
Brenn- und Nutzholz-Verkauf.
Buchen-Kloben, -Knüppel, -Durchforstungshauf., Eichen-Nutzholz, -Nutzscheite, Brennkloben, Fichten-Ricker-Haufen.
Am Donnerstag, 30. Januar 1930, vormittags 10 Uhr, soll in der Gastwirtschaft von H. Brinkmann in Berlebeck nachbenanntes Holz öffentlich meistbietend versteigert werden:
Försterei Falkenburg: 72a Stiensberg: Nr. 1277—1431 208 rm Bu.-Kl. u. -Knpl. 73b Huckberg: Nr. 853—854 4 rm Bu.-Klb. 74b Bockern: Nr. 1144—1146 u. 1200—1201 9 rm Bu.-Klb. u. Knpl. 89b daselbst: Nr. 1221—1258 58 rm Bu.-Klb. u. Knpl., 4 Astreisshaufen. 88c daselbst: Nr. 1150—1168 35 rm Bu.-Klb. u. Knpl. 77b Hainberg: Nr. 1583—1590 9 rm Klb. u. Knpl., 0,5 rm Knpl. ungek. 78a Wiggengrund: Nr. 1555 bis 1562 6,75 rm trock. Knpl. ungek., 15 Durchforstungshaufen, 2 rm Klb. u. Knpl. 81a daselbst: Nr. 402—484 u. 1633—1668 27 rm Klb. u. Knpl., 3,75 rm Knpl. ungek. trock. 81b daselbst: Nr. 1621 bis 1682 3 rm Knpl., 10 Durchf.-Hfn. 81c dasl.: Nr. 803—906 14 Dchshfn. 81e dasl.: Nr. 876—878 u. 883—892 u. 907—909 4 rm Knpl., 9 Dchf.-Hfn., 5 Astreisshfn. 82d Warmsberg: Nr. 627—668 u. 1549 90,5 rm Klb. u. Knpl. 86a Gauleiche: Nr. 931—947 10 rm Klb. u. Knpl., 17 Astreiss-Hfn., 1 rm Vogelbeere-Knpl. 87a dasl.: Nr. 948—951 3 rm Bu.-Klb. u. Knpl., 0,5 rm Eichen-Knpl. ungek. 7de Falkenberg: Nr. 1591—1599 2 Std. Eichen-Nutzholz tr. mit 1.48 fm, 1,5 rm Eichen-Nutzscheite, 1,6 rm Eichen-Brenn-Klb. u. -Knpl., 5 rm Bu.-Klb. u. Knpl. Nr. 1605—1619 15 trock. Bu.-Haufen. 96b, c daselbst: Nr. 1436—1470 u. 1516—1535 43 starke Dchf.-Hfn., 7 rm Klb. u. Knpl., 2 Astreisig-Hfn. 100a Falkenberg: Nr. 1541—1548 4 rm Knpl. ungek. 98c Stemberg: Nr. 1640—1668 24 Dchf.-Hfn. 91a Hau: ca. 70 rm Klb. u. Knpl., ca. 15 Hauf. Astreisig von Nr. 1670 ab.
Försterei Hirschberg: 19a Düsterlau: Nr. 1—53 109 rm Buch.-Klb. u. Knpl. 43b Trittensgrund: Nr. 630—820 369 rm Klb u. Knpl. 33b Glaisebrink: Nr. 402—538 97 rm Klb. u. Knpl. 31d Hohnei: Nr. 22, 27—28 38—66 70 rm Klb. u. Knpl. 31c daselbst: Nr. 195—218 50 rm Bu.-Klb. u. Knpl 48b Lieschenspfad: Nr. 376—877, 379 bis 405 u. 858—861 61 rm Klb. u. Knpl. 32b Lohnei: Nr. 881—887 13 rm Klb. u. Knpl. 42a Klöppingsberg: Nr. 873—877 8 rm Klb. u. Knpl. 29f Breitenaht: Nr. 1—44 11 Fichten-Ricker-Hfn.

Eichen-, Lärchen-, Ahorn-Nutz- und Brennholz-Verkauf
In der Forst von Rittergut Lüdershof bei Donop soll öffentlich meistbiet. verkauft werden:
140 Stamm Eichen-Nutzholz mit 325,78 fm.
6 Stamm Lärchen-Nutzholz mit 9,79 fm.
11 Stamm Ahorn-Nutzholz mit 4,26 fm.
70 Stück Fichten-Stangen 1.—3. Klasse.
900 Eichen-Pfähle. 2 Meter lang.
8½ rm Buchen-Kloben und -Knüppel und
97 Stück Eichen-Abreißhaufen.
Der Brennholz-, Fichten-Stangen- und Eichen-Pfähle-Verkauf beginnt am Freitag, dem 31. Januar, vormittags um 10 Uhr. Der Eichen-, Lärchen-, Ahorn-Nutzholz-Verkauf beginnt am Mittwoch, dem 5. Februar, vormittags um 10 Uhr. Sämtliches Holz ist von sehr guter Beschaffenheit. Auskünften über Nutzholz durch Förster Sohbe Wiesen Post Mosebeck. (1164
Rittergut Lüdershof

In günstiger Lage an der Paulinenstraße ist zum 1. März ein
Ladenlokal
zu vermieten. Interessenten erfahren Näheres unter Nr. 972 in der Geschst. der Landeszeitung.

Große Aufschnitt-Schneidemaschine
(Marke Alexander)
Käse-Hobel
Messing-Wurstgehänge
Tresen-Glasaufsätze
Aufschnittplatten
billig abzugeben.
C. Forst, Detmold, Krumme Str. 22

Ia Käse billig! Frei Haus
Tilsit. spezial (delikat) 2 St. in Staniol 9 Pfd. M. 6.40
Tilsit halbfett o. Rinde (hocht.) 2 St. i. Stan. 9 Pfd. M. 6.10
Tilsit. vollfett „ „ (prima) 2 St. i. Stan. 9 Pfd. M. 9.50
Diese beliebten Sorten sendet per Nachnahme
H. Kasten, Hamburg 23/16 Marienthalerstr. 133

Lumpen, Hede usw.
tauschen wir zu höchsten Tagespreisen.
Wir vergüten zur Zeit für:

Neue Gänsefedern, 1. Sorte	p. kg	bis	14.— M
Neue Entenfedern, 1. Sorte	„	„	9.— „
Roß-Schweifhaar	„	„	4.50 „
Schafwolle new.	„	„	2.80 „
„ ungew.	„	„	1.00 „
Hechelflachs, 1 Sorte	„	„	1.50 „
Schwingflachs 1. Sorte	„	„	1.10 „
Hede, 1. Sorte	„	0.80 bis	1.— „
Reinwollene Strickfumpen	„	bis	0.72 „
Weiße Lumpen	„	„	0.26 „
Bunte Lumpen	„	„	0.12 „

Verlangen Sie ausführliche Preisliste.
C. W. Lehmann, Weberei, Hameln


Um **künstliche Augen** anzufertigen u. einzupassen, bin ich **am 4. Febr., in Bielefeld, Hotel zur Krone,** Bahnhofstr. 17, anwesend. Lieferant aller Kassen u. Behörden
Adolf Müller-Welt, Stuttgart
47jährige Berufstätigkeit — Mäßige Preise

Honigmarkt
am Dienstag, dem 4. Februar im Preußischen Hof zu Detmold
Der Hauptverein Lippischer Bienenzüchter

Was bedeutet mein Inventur-Ausverkauf
Eine seltene Einkaufsmöglichkeit
gute Waren zu billigsten Preisen zu erhalten
A. Bauer, Detmold

Um schnell zu räumen, verkaufe ich sehr billig wegen Aufgabe des Geschäfts
Uhren, Gold- und Silberwaren
Tula-Armbanduhren
gold, u. silb. Damen- u. Herrenringe
Koiller und dergleichen mit
50% Rabatt
Adolf Nagel, Lange Straße 69
am Schloßplatz

Reichsdrucke
Eine große Auswahl der wegen ihrer ausgezeichneten Bildtreue u. scharfe Genauigkeit längst rühmlichst bekannten Wiedergaben alter u. neuer Meister finden Sie in der
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlg.

Statt Karten
Martha Oberkrome
Willi Brüggemann
Verlobte
Heiden, im Januar 1930

Todesanzeige
Heute morgen 4 Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit unser guter treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager
Hermann Pohle
im 82. Lebensjahre
Die trauernden Hinterbliebenen
Lage, den 26. Januar 1930
Die Beerdigung findet am Mittwoch, 29. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Lange Str. 56, aus statt Trauerfeier vorher

Todesanzeige
Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied gestern im Hoffmann-Stift, Bad Salzuflen plötzlich und unerwartet mit ihrem Kinde meine liebe, herzensgute Frau, meines Kindes treusorgende Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante
Frau Lina Hartwig
geb. Bollhöfer
im Alter von 31 Jahre
Dies zeigt in tiefem Schmerz im Namen aller Hinterbliebenen an:
Rudolf Hartwig
Hölser-Sundern, 27. Januar 1930
Die Beerdigung findet am Donnerstag, 30. Januar, nachmittags 3.30 Uhr, vom Trauerhause, Hölser-Sundern Nr. 19, aus statt

Auto-Leichentransporte
übernimmt
Wilhelm Tretow, Bad Salzuflen.
Fernruf 400. (8741

Schwerhörigkeit
und Ohrensausen sind Schäden an der Gesundheit, die oft zu den unerträglichsten zu rechnen sind. Und wie häufig sind diese Leiden, die den Kampf um die Existenz so sehr erschweren und den Schwerhörigen auch im Verkehr abseits stehen lassen. Oft ist Ohrensausen nur die Ursache der Schwerhörigkeit und nach Beseitigung dieses Leidens ist das Gehör auch wieder in Ordnung. Mitunter steht der Geschrieenwelt all diesen Leiden ratlos gegenüber — niemand kann helfen — hilflos steht man da. Doch warum verzweifeln?! In meiner 30jährigen Praxis haben sich weit über 100 000 Gehörleidende an mich gewandt, vielen wurde geholfen und viele Dankschreiben gingen unaufgefordert ein.
Rat und Auskunft umsonst. Porto beifügen.
Emil Loost, Spezialinstitut
Duderstadt 40 am Harz.
Erfinder des Deutschen Reichspatents 451430 und anderer Patente. (1150

Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Gliederreißen, Neuralgie (Nervenschmerzen), Gicht! Gern teile ich kostenlos ein einfaches mit, das mir und zahlreichen Patienten in kurzer Zeit half. Über 3000 Dankbriefe (ich verkaufe nichts)
Krankenschwester Margret Heber, Wiesbaden M 47

Statt besonderer Anzeige
Heute morgen entschlief sanft nach einem arbeitsreichen Leben unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater
Schneidermeister
August Steinmeier
im 91. Lebensjahre
Die trauernden Hinterbliebenen
Kachtenhausen, Heidenoldendorf, Lage, Dortmund, Witten, Gelsenkirchen den 26. Januar 1930
Die Beerdigung findet am Mittwoch, 29. Januar, nachm. 3¼ Uhr, vom Trauerhause, Kachtenhausen Nr 13, aus statt

Zwangsversteigerung
Am Donnerstag, 30. d. M., vorm. 10 Uhr, soll in Nienhagen ein
eichenes Büfett
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Sammelpunkt: Gastwirtschaft Willer, Detmold, am Bahnhof.
Detmold, 27. Januar 1930.
Drewes, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der in Lage belegene, im Grundbuche von Lage, Band 3, Blatt 74, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Bäckers und Wirts Paul Hörnle in Lage eingetragene Grundbesitz in Größe von 7 a, 68 qm, mit 4,57 Mk. Reinertrag und 600 Mk. Nutzwert — Gastwirtschaft und Bäckerei — am Dienstag, dem 4. Februar 1930, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden. (1155
Lage, den 24. Januar 1930.
Das Amtsgericht.

Gesperrt
wegen Bauarbeiten wird vom 29. d. M. ab bis auf weiteres die Amtsstraße Billerbeck—Belle für den gesamten Verkehr.
Umgehungswege über Pohlhausen—Meinberg oder über Steinheim. (1198
Blomberg, 27. Januar 1930.
Der Landrat.

Die Flechtengemeinde Völmgfeld i. L.
(2000 Einwohner), will die Stelle des
Bürgermeisters
zum 15. Februar bzw. 1. März 1930 neu besetzen. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Lebenslauf sind bis zum 5. Februar 1930 einzureichen. (1007
Der Gemeindevorstand.

Die Finanzierung Ihres Eigenheimes
übernimmt unter günstigsten Bedingungen der
Heimstättenbaubund e. G. m. b. H.
Halle/Sa. — Zürich — Wien
Mitglied des Revisionsverbandes Deutscher Baufinanzierungs-Gesellschaften e. V.
Landesdirektion Herford, Amtshausstr. 1a
Telefon 4001
Kurze Wartezeiten! Auskunft kostenlos!
Mitarbeiter allerorts gesucht!

Herzlichsten, tiefempfundenen Dank
allen, die in diesen schweren Tagen unseres lieben Entschlafenen und unser so herzlich gedacht haben
Im Namen der Famil'e:
Jenny Thieme, geb. Glaser
Detmold, den 27. Januar 1930

Junge, hochtragende
Kuh
(3. Kalb) sofort zu verkaufen. (1183
Wilberg, Horn i. L.
Burastraße 5

Ca. 20—30 Ztr. gutes
Heu
abzugeben. (1179
Bernhard Heimeier
Pivitsheide B. H. Nr. 58

In der Woche
vom 27. Januar bis 1. Februar
sind in allen Verteilungsstellen
Frische Fische | Fischkonserven
zu haben und zwar:
Schellfisch mittel, ohne Kopf
Kabeljau mittel, ohne Kopf
Kühlfischfilet, grüne Heringe
Die Lieferung erfolgt zum günstigsten Tagespreise.
Hering in Gelee
Bratheringe, Bismarckhering und Rollmops
in bester Qualität, preiswert.
Die Abgabe von Waren erfolgt nur an Mitglieder
Anmeldung in allen Verteilungsstellen
Eintrittsgeld 0.50 RM., Anzahlung zum Anteil 0.50 RM. Sa. RM. 1.—
Lipp. Konsum-Verein

Maskenalben!
Neuel Soeben eingetroffen
Georg Schades Buchhandlung
Bad Salzuflen Markt 17

Makulatur
abzugeben.
Geschäftsstelle der
Lippischen Rundschau
Bad Salzuflen
Markt 17

3-4-Zimmerwohnung
mit Zubehör zu sofort oder später zu vermiet. Zu erfragen unter Nr. 493 in der Geschst. der Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Bad Salzuflen-Schötmar

Volksschule Bad Salzuflen
Anmeldung der schulpflichtigen Kinder
und zwar
der Knaben am Donnerstag, dem 30. Jan.,
der Mädchen am Freitag, dem 31. Januar,
nachmittags 2—4 Uhr, im Sprechzimmer der Volksschule. Anzumelden sind die in der Zeit vom 1. Juli 1923 bis 30. Juni 1924 geborenen Kinder.
Körperlich oder geistig zurückgebliebene Kinder sind auch anzumelden, können aber auf Grund schulärztlichen Gutachtens 1 Jahr zurückgestellt werden.
Der Schulleiter
Meltemeier

Lippe – das führende Sparerland

Von Dr. R. Tiemann.

Das Jahr 1929 hat blitzartig für alle Bevölkerungskreise das große Problem der deutschen Wirtschaftsnot aufgerollt, nämlich das der Kapitalarmut. Reparationslasten und zuletzt viele Sünden der öffentlichen Finanzpolitik lassen das Jahr als das der Misernte erscheinen, dem das der neuen Saat folgen sollte. Hierzu verhelfen aber nicht zunehmender Pessimismus, sondern nur aufbaufreudiger Optimismus. Die Sparkassenstatistik gibt einen kleinen Anlaß hierzu, besonders in unserer engeren Heimat; denn das Jahr 1929 hat Lippe seine Vormachtstellung als Sparerland im Deutschen Reiche wiedergegeben. Die Geschichte des Sparens zeigt Lippe ständig in führender Stellung. Große Wirtschaftskapitalien waren in diesem Lande immer knapp, zu knapp zum Schaden der industriellen Entwicklung. Aber auf dem Wege der Ansammlung kleiner und kleinster Sparguthaben konnte doch eine eigene Kapitalbildung vor sich gehen. So ist die 1786 gegründete frühere Fürstliche Leihekasse in Detmold eine der ältesten Sparkassen Deutschlands. Mit einem Einlagenbestand von rund 125 Millionen Mark im Jahre 1913 betrug die Summe der bei den eigentlichen Sparkassen hinterlegten Depositen pro Kopf der Bevölkerung rund 783 Mark, mit welcher Zahl Lippe im Deutschen Reiche an erster Stelle stand und so relativ das führende Sparerland war. Inflations- und Stabilisierungsjahre werfen Lippe 1925 auf den vierten Platz zurück. Mit einem Einlagenbestand von 2,5 Mill. = 2 Proz. der Summe von 1913, begann dieses Jahr. Das verlorengegangene Vertrauen kehrte erst langsam, dann schneller wieder. Die Länder Bremen, Schaumburg-Lippe und Hamburg hatten Lippe überflügelt, während alle anderen Länder einen noch geringen Anteil pro Kopf der Bevölkerung aufwiesen.

Als bemerkenswerte Erscheinung geht aber aus der nachfolgenden Tabelle hervor, daß schon 1928 Hamburg, ihm folgend auch Schaumburg-Lippe und im Laufe des verflossenen Jahres noch das bisherige anteilsstärkste Land Bremen überholt wurde. So steht nach nur 5 Jahren das Land Lippe mit der ungünstigen Struktur eines Wanderarbeiterlandes mit seiner im Winter übergewöhnlich hohen Zahl von Arbeitslosen trotzdem wieder an erster Stelle als Sparerland. Während Ende Dez. 1929 im Reichsdurchschnitt fast 4 Proz. der deutschen Gesamtbevölkerung arbeitslos war, betrug die Zahl der lippischen Arbeitsuchenden fast 6 Proz., d. h. die Einkommensverhältnisse der sparenden breiten Massen liegen bedeutend schlechter als im Reichsdurchschnitt. Das sind Belege für Spar- und Aufbausinn der lippischen Bevölkerung, die bei aller Krisenstimmung für den notwendigen wirtschaftlichen Optimismus Raum schaffen. Ist auch mit der Gesamteinlagenzahl für Ende Dezember 1929 von 64,2 Millionen Reichsmark bzw. pro Kopf der Bevölkerung von 392 RM erst die Hälfte des Bestandes von 1913 wieder erreicht und machen auch die in Lippe verhältnismäßig hohen Abwertungsprozente einen beträchtlichen Teil des jetzigen Bestandes aus, so bleibt aber bestehen, daß trotz wechselnder Konjunkturen, trotz einschneidender Depressionsjahre der lippische Sparer alle deutschen Mitsparer überflügelt hat, das letzte Land sogar im Krisenjahr 1929, obwohl dieses einen verminderten Einlagenzugang gegenüber 1928 aufweist. Die lippische Kurve zeigt besonders klar den Schwung dieser Entwicklung, die z. B. den Durchschnitt des Deutschen Reiches weit hinter sich läßt. Zur Erläuterung sei noch gesagt, daß alle nicht aufgeführten Länder unter den Zahlen für Lippe, Bremen, Schaumburg-Lippe, Hamburg und Baden liegen, Braunschweig und Mecklenburg-Strelitz aber die geringsten Ziffern aufweisen. (s. Tabelle.)

Einlagenbestand der deutschen Sparkassen

Land	Absolut in Million. RM End. Okt. 25	29	Relativ pro Kopf der Bevölkerung in RM. End. Okt. 25	26	27	28	29
Lippe	6,2	60,2	38	73	124	273	367
Bremen	24,5	126,8	72	216	191	299	373
Schaumb.-L.	2	17,2	42	88	142	271	358
Hamburg	44,5	280,1	39	86	138	178	244
Baden	67,0	474,6	29	58	88	138	205
Württemberg	61,9	484,6	24	48	84	120	186
Anhalt	9,4	51,9	27	48	75	121	148
Preußen	996,9	5463,1	26	49	75	110	143
Deutsch. Reich	473,9	8722,6	24	45	71	106	140
Hessen	35,7	183,3	26	49	77	112	137
Thüringen	29,5	190,3	18	37	62	90	118
Sachsen	66,2	575,8	13	32	57	88	115
Oldenburg	11,8	54,3	22	38	55	74	100
Bayern	102,8	676,3	14	29	46	69	92
Meckl.-Schwerin	6,6	47,3	10	19	34	53	71
Braunschweig	5,3	31,3	11	21	34	51	63
Meckl.-Strelitz	0,4	5,7	3	9	20	35	52
	1913	End. 29	1913	End. 29			
Lippe	125	64,2	783	392			

Aus der Arbeit des Lippischen Versuchsringes

Wie bereits an 5 Orten des Landes geschehen und noch für weitere 4 Plätze geplant, hielt am 22. Januar der landwirtschaftliche Verein Schötmar im Einvernehmen mit dem Lipp. Versuchsring seine Januarversammlung ab, deren Tagesordnung in der Hauptsache aus 2 Referaten des Versuchsringes:

1. „Entwicklung, Organisation und Aufgaben des Versuchsringwesens" durch Herrn Dipl.-Landwirt Schalk-Sundern,
2. „Aus der Arbeit und den Versuchsergebnissen des Lipp. Versuchsringes." Dr. Barkhoff-Detmold, Saatzuchtinspektor.

Die Ausführungen von Herrn Dipl.-Landwirt Schalk bezweckten die allerdings nur aus Mitgliederkreisen, aber recht gut besuchte Versammlung mit den allgemeinen Ideen des Versuchsringwesens überhaupt und mit der Entwicklung und dem derzeitigen Stande des Lipp. Versuchsringes bekanntzumachen.

Das Referat von Herrn Dr. Barkhoff hatte die Behandlung des ganzen Stoffes bewußt unter die eine Devise gestellt, den Nachweis zu versuchen, ob die Maßnahmen, die sich auf Grund der Versuchsergebnisse für den Betrieb empfehlen, rentabel sind oder nicht. Insbesondere wurde mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß die Arbeit des Versuchsringes keinesfalls auf absolute Ertragssteigerung hinarbeite, sondern diese höchstens als ein Mittel unter der unerläßlichen Voraussetzung mitverstrebe, daß sich daraus von vornherein eine klare Rentenmöglichkeit mit Sicherheit erkennen lasse. Ebenso wichtig oder noch wichtiger sei die Aufgabe des Versuchsringes, den Betriebsleitern Wege aufzuzeigen, auf denen eine Ersparnis an Betriebsmitteln und damit eine Verbilligung der Produktion möglich sei. Der Referent brachte an Hand der Besprechung zahlreicher Sorten-, Herkunfts-, Düngungs- und sonstiger Versuche viele Belege für die eine und andere Möglichkeit im Betriebe zu einer Entlastung bzw. neuen Gewinnmöglichkeit zu kommen. Die nachfolgende Debatte ergab, daß tatsächlich das vorgetragene Material nach dieser Richtung seinen Eindruck nicht verfehlt hatte und daß ein reges Interesse an der Arbeit unter den anwesenden Vereinsmitgliedern entstanden war. Das bewiesen wiederholte Anfragen nach den Bedingungen, die vom Versuchsring bezügl. des Anschlusses und der Mitarbeit neuer Mitglieder gelten.

Herr Saatzuchtinspektor Dr. Barthoff hat es in seinem Vortrage in musterhafter Weise verstanden, die Versuchsergebnisse des Lipp. Versuchsringes seinen Zuhörern vor Augen zu führen, so daß man mit vollem Recht sagen kann: Wenn der Versuchsring unter seinen bewährten Führern so weiter arbeitet wie bisher, daß ihm dann eine glückliche Zukunft winkt und er sich unbedingt dereinst zum Segen unserer heimischen Landwirtschaft auswirken wird. Der Versuchsring gebraucht nun aber strebsame und fleißige Landwirte, die ihn in seinen Bestrebungen und Arbeiten unterstützen und es wäre zu wünschen, daß sich eine Anzahl rühriger Landwirte zusammenfinden werden, die bereit sind, Versuche in ihren Wirtschaften anzustellen. Eignet sich doch gerade das Amt Schötmar mit seinen vielen intensiv eingestellten Wirtschaften in ganz hervorragender Weise dazu, Feld- und Düngungsversuche sowie auch Fütterungsversuche anzulegen, reiche Lehren und Erfahrungen auf diesem Gebiete werden die Versuchsanteller ernten und in ihren Wirtschaften unterbringend verwerten können. Anmeldungen nimmt Herr Dr. Barthoff, Landwirtschaftskammer oder auch der Vorsitzende des Landw. Vereins Schötmar, entgegen.

Ich rieche nichts

Von Kurt Kukuk.

In der Schule hat man gelernt, daß der Geruch das Vermögen ist, mittels des Riechnervs spezifische Empfindungen zu erhalten, die nicht näher beschrieben werden können. Ist ja wohl auch gar nicht nötig. Wenn ich an einem frisch gedüngten Acker vorübergehe und es riecht nach Ackerbau und Viehzucht, dann braucht mir das niemand näher zu beschreiben. Auch das Experiment, jemandem, der seinen Kopf rückwärts gebeugt hält, Kölnisch Wasser in die Nase zu gießen, wobei der Betreffende nichts riecht, ist höchstens auf dem Papier sehr interessant.

Viel wichtiger ist dies: wenn ich den Atem anhalte oder durch den Mund atme, rieche ich überhaupt nichts mehr, und allen anderen Menschen geht es ebenso. Bis auf die wenigen, die sowieso nichts riechen. Aber denen braucht man keine Experimente mehr vorzumachen. Mit dem Geschmack ist es nicht viel anders. Man weiß, daß er bei den Menschen selten hoch entwickelt ist, daß er aber durch Uebung erzöht werden kann. Man denke nur an die armen Leute, die jedes Jahr den neuen Wein proben müssen.

Daß die Sinnerven mit dem Geruch- und Geschmacksinn sehr eng verbunden sind weiß jeder Mensch. Aber man kann sich das gar nicht recht erklären. Fragt man die Gelehrten, dann heißt es immer: die Dinge kann man nur auf dem Wege erklären, wie sie empfunden werden, nicht aber, wie sie entstehen. Ich bin aber so neugierig, wissen zu wollen, wie das alles entsteht. Warum riecht eine faule Tomate nicht wie eine Rose? Und warum empfindet meine Nase nicht den gleichen Duft, selbst wenn sie verschieden riechen?

Trinken Sie mal im dunklen Zimmer Wein, und Sie werden nicht wissen, ob Sie roten oder weißen vor sich haben. Einem routinierten Weinkenner hätte man mal die Augen verbunden und ihm ein Glas hingesetzt, aber nach einigen Proben erklärte er diese Sorte kenne er nicht. Es war Wasser! Das Merkwürdigste ist wohl, daß niemand in einem dunklen Raum oder bei verbundenen Augen einen Genuß am Tabak findet. Daher wird man niemals einen Blinden rauchen sehen. Wir schmecken den Rauch nicht, weil er keine feste Substanz enthält, die sich auf der Zunge festdrücken ließe. Wir glauben den Rauch zu riechen, aber wenn wir ihn nicht sehen, dann riechen wir ihn doch nicht. Jemand, der in ein dunkles Zimmer eingesperrt wird, zieht emsig und stets im Glauben, die Zigarre gehe aus, an seinem Glimmstengel. Sobald Licht gemacht wird, steht er in einer undurchdringlichen Rauchwolke und hat es nicht gemerkt.

Nikolaus von Halleben-Alten: **„Vom Faschismus zu Kleineuropa".** Verl. B. Staars Buchhdlg. Berlin SW. 48. Pr. 2,75 M. — So schreibt ein berufener Volkswirt: Freiherr Nikol. v. Halleben-Alten versucht in seiner Schrift vom Faschismus zu Kleineuropa darzustellen, wie zwangsläufig auf Grund und zwar nur auf Grund von gemeinsamen faschistischen Geldesströmungen die Länder Kleineuropas zusammengeschweißt werden müssen. Unter Kleineuropa versteht er Europa unter Ausschluß von Frankreich welches mit seinem Kolonialreich zusammen einen einheitlichen politischen Körper bildet, und unter Ausschluß von Rußland sowie der Islamischen Staaten. Er sieht in der Entwicklung eines größeren Deutschland bzw. eines von Deutschland geführten europäischen Wirtschaftskomplexes nur ein Reifestadium des dem Untergange geweihten Abendlandes.

Dieses Gemälde brachte die Bank für Deutsche Beamte zum Zusammenbruch



Ein falscher Leonardo da Vinci: „Heilige Familie", der von der Bank für Deutsche Beamte mit einer hohen Summe beliehen wurde, ohne daß die leitenden Direktoren sich über den tatsächlichen Wert des Gemäldes Klarheit verschafften. Durch dieses und ähnliche Geschäfte wurde die Bank zum Konkurs gebracht.

Aus dem Gerichtssaal

Sitzung des Amtsgerichts Horn

Milchentwendung.

In eine Geldstrafe von 5 RM. war durch Strafverfügung des Landratsamts in Detmold eine Ehefrau aus Leopoldstal genommen. Sie wurde beschuldigt, dem Gutsbesitzer B. mehrmals Milch in geringer Menge entwendet zu haben. Die Beschuldigte bestreitet den Diebstahl. Sie gibt an, daß ihr Mann, der als Obermelker bei B. im Dienst gestanden habe, täglich 3 Liter Milch bekommen habe, so daß sie sich weitere Milch hätte nicht stehlen brauchen. Die Anzeige sei übrigens aus Rache und Feindschaft gegen sie erstattet. Ein als Zeuge vernommener Lehrmelker bekräftigt jedoch ebenfalls die Beschuldigte der Milchentwendung. Das Gericht verurteilte sie daher zu einer Geldstrafe von 3 RM.

Es war nichts zu beweisen.

Weil er seine Tauben am 17. Oktober 1929 frei umherfliegen ließ, obwohl sie zu dieser Zeit eingesperrt gehalten werden mußten, hatte der Landwirt F. R. in Schlangen vom Landratsamt in Detmold eine Strafverfügung über 10 RM. Geldstrafe erhalten. Es soll sich um etwa 30—40 Tauben gehandelt haben. Der Beschuldigte bestreitet, daß es sich um seine Tauben gehandelt habe. Er will zu der Zeit nur noch 6 Tauben gehabt haben, die er aber in einem von innen verschlossenen Taubenschlage gehabt habe. Die Aussage des Beschuldigten konnte nicht widerlegt werden, weshalb er wegen mangelnder Beweise freigesprochen wurde.

Wegen Überschreitung der Polizeistunde

hatte der Kellner H. K. aus Hagen vom hiesigen Amtsgerichte einen Strafbefehl über 5 RM. Geldstrafe erhalten. Der Beschuldigte gibt zwar zu, zu der angegebenen Zeit sich noch im Lokale befunden zu haben, will aber noch kein Getränk bekommen haben. Das Notgesetz vom 24. Februar 1923 stellt aber auch das Verweilen in einem Schankbetriebe nach der Polizeistunde unter Strafe. Mit seinem Einspruche hatte er deshalb keinen Erfolg.

Noch ein Freispruch.

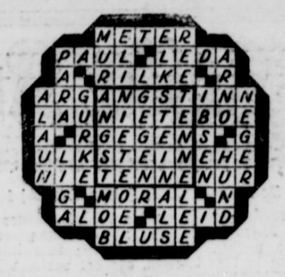
Dem Gastwirt Blome in Leopoldstal war am 30. Aug. v. J. seine Brieftasche mit etwa 220 RM. Inhalt abhanden gekommen. Der Verdacht der Täterschaft richtete sich gegen den Arbeiter A. R. aus Gellenkirchen, der an dem betreffenden Abend bei Blome gewesen war. R., der sonst immer über wenig Geld verfügte, wurde deshalb noch immer mehr der Tat verdächtigt, indem er in einer anderen Wirtschaft in Horn einen Zwanzigmarkschein wechselte. Bald darauf trat ihn die Gendarmerie, die ihn verfolgte, in einer anderen Wirtschaft an, woselbst der Angeklagte, als er den Gendarmeriebeamten bemerkte, fluchtartig das Lokal verließ und auf dem Abort der Wirtschaft 15 RM. versteckte. Des Diebstahls angeklagt, behauptet er, daß er sich das Geld von seinem Lohne erspart habe. Die Behauptung des Angeklagten ist zwar wenig glaubwürdig, ihre Unrichtigkeit konnte jedoch nicht nachgewiesen werden.

Hinter japanischen Kulissen. Das japanische Theater in seiner jetzigen Gestalt verübt es, alte Traditionen mit der Neuzeit zu verbinden. Darüber schreibt Prof. Emil Pirchan im zweiten Januarheft der illustrierten Halbmonatsschrift „Musik und Theater" (Verlag Berlin W. 30). Viele echt japanische Details geben einen interessanten Einblick in die japanischen Verhältnisse. Eine hübsche Bildreportage durch die Kammermusik-Theater führt die bedeutendsten Quartette und Trios vor. Über den jungen Nachwuchs äußert sich Peter Prokorius. Hans Pasche bringt in demselben Heft einen Aufsatz zur Dramaturgie der Oper. Die Krisis an den Berliner Staatsbühnen wird eingehend beleuchtet.

Pantlavin-Pastillen (Acranium-derivat) Zum Schutz gegen Grippe Erkältungskrankheiten, Mandel- u. Halsentzündungen

Rätsel-Auflösungen

Kreuzworträtsel mit magischem Quadrat



*

Silbenrätsel

1 Mangold, 2 Agenda, 3 Nonius, 4 Mörtel, 5 Uhde, 6 Strandkorb, 7 Stachelbeere, 8 Fischbein, 9 Ural, 10 Estomihi, 11 Rippe, 12 Eichenlaub, 13 Tomate, 14 Waldhorn, 15 Audienz, 16 Spandau, 17 Logik, 18 Esperanto, 19 Bombe, 20 Explosion, 21 Neptun, 22 Unke, 23 Morgen.

Der Spruch lautet: Man muß für etwas leben, um das Leben lieben zu können.

Auflösung der letzten Schach-Aufgabe

1. Tf4—f5!

Lachen ist gesund. Wir gern würden viele Menschen sich frei lachen, wenn ihnen mehr Gelegenheit dazu geboten wäre. Wer möchte deshalb nicht gern die Möglichkeit, einige fröhliche Stunden zu genießen, ausnützen, wenn er erfährt, daß das Februarheft von Westermanns Monatsheften mit seinem bunten Inhalt ihn von den täglichen Sorgen und Mühen ablenkt. Unsere Leser haben auf Grund einer Vereinbarung mit dem Verlag Georg Westermann in Braunschweig den Vorzug, ein Probeheft mit 6 Kunstbeilagen und mindestens 50 buntfarbigen Bildern gegen Einsendung von 30 Pf. Porto an den Verlag unberechnet zu erhalten; es wäre zu wünschen, daß recht viele unserer Leser von dieser Vergünstigung Gebrauch machten, damit sie einen Einblick in diese einzigartig schöne und führende Monatszeitschrift gewinnen.

Geschäftliches

Die **moderne Undulation** „Das tägliche Warmbad verdirbt mir die Haarwellen, ich muß deshalb dauernd zum Friseur und mein Budikopf kostet mich unheimlich viel Geld", klagte Frau Maraa ihrer Freundin. „Diesen Ärger und seine damit verbundenen Ausgaben kenne ich nicht", war die lachende Erwiderung. „Ich wasche nicht nur mein Haar allein mit Dr. Müllers gut reinigendem Edel-Shampoon, sondern ich lege mir die Wasserwellen selbst, nachdem ich das Haar mit Dr. Müllers Haarwuchs-Elixier völlig durchnäßt habe. Wie schnell trocknet es dann mit Hilfe von Schleier und Fön. Auf diese praktische und wirksame Art pflege ich gleichzeitig den Haarboden, erspare meinem Haar die schädigende Brennschere und gebe meinem Haar täglich den Schmuck der schönsten Wellen." — Dr. Müllers Haarwuchs-Elixier sowie Dr. Müllers Edel-Shampoon sind in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Briefe an die Redaktion

(Ohne andere als die preßgesetzliche Verantwortung.)

„Spiegelberg ich kenne dich!"

Im „Volksblatt", Detmold, veröffentlicht Herr Spiegel vom Metallarbeiter-Verband, Bielefeld, einen Pasquill, betitelt: „Die Beendigung der Aussperrung bei der Lippischen Fahrradindustrie A.G. in Horn." Die Art und Weise dieses Artikels läßt vermuten, daß Herr Spiegel vor der Abfassung die Pose des Antonius vor dem Eitelkeitsinstrument, das seinen Namen trägt, eingeübt hat: „Unheil ist bereitet, fall es hin, wohin es wolle!" Indessen, Herr Spiegel ist doch wohl kein Antonius, denn die alten Römer hatten etwas in sich, was ihm offenbar fehlt, und seine Philippika läßt auf eine andere Gemütsart schließen. Den Anlaß zu Herrn Spiegels Äußerungen gab ein in den Detmolder Zeitungen vom 10. Januar 1930 erschienener Aufsatz: „Volksbeglücker an der Arbeit" und es seien die Vorgänge hier nochmals skizziert.

Vom Betriebsrat falsch informiert, verweigerte ein Teil der Belegschaft am 4. Januar 1930 die Arbeit, nachdem in der Woche vor Weihnachten auf die in der Folgewoche fälligen Abschlagszahlungen Vorschüsse in ungefähr Höhe des zu erwartenden Abschlages gezahlt waren. Bis zum 2. Januar 1930 hatte der Betrieb dann geruht und am 4. Januar 1930 sollten die restierenden Spitzenbeträge ausgezahlt werden. Mit Ausnahme von einigen Leuten, die bei den Inventurarbeiten mitgeholfen hatten, handelte es sich um Beträge von etwa 3—10 RM.

Dem Betriebsrat war mitgeteilt, daß am 4. Januar 1930 diese Beträge bezahlt werden würden, daß die Restlohnzahlung nicht ausgezahlt werden konnte, da aus den einzelnen Abteilungen die monatlichen Akkordangaben erst zwischen dem 31. Dezember und dem 3. Januar 1930 von den Arbeitern eingereicht worden waren, so daß die Feststellung der Lohnreste nicht, wie Herr Spiegel schreibt, an der Beschränktheit des Proturisten, an der Nachlässigkeit der Arbeiter scheiterte. Die von Herrn Spiegel angezogenen „Lohnrückstände" von 37 RM., 58 RM. und 26 RM. waren keine Lohnrückstände, sondern normal auffallende Abschläge, für deren Zahlung die Beträge ebenfalls am 4. Jan. 1930 bereitlagen.

Diese Feststellungen sind durch den Arbeitgeberverband nachgeprüft und bilden einen Bestand der gegen den Metallarbeiterverband angängig gemachten Verleumdungsklage.

In dem Aufsatz „Volksbeglücker an der Arbeit", wer die bewußt unwahre Behauptung, die Direktion hätte Abschlagszahlungen in Höhe von 3, 5 und 10 RM. bereits genügend ad absurdum geführt. Eine derartige Forderung ist nicht gestellt worden. Der Betriebsrat konnte eine solche Forderung auch gar nicht stellen, da er positiv wußte, daß die Abschlagszahlung in ungefähr Höhe des Lohnausfalls am gleichen Tage gezahlt werden würde. Der Vorwurf der bewußten Lüge bleibt also bestehen. Die Tatsache ist ja auch durch den Verlauf der Verhandlung vor dem Arbeitsgericht erwiesen. Der Metallarbeiterverband hat eine glatte Absuhr erlitten, nur aus gutem Willen ist die Zusicherung gegeben worden, von einer Schadenersatzklage gegen die aufsässigen Arbeiter und den Metallarbeiterverband abzusehen. Der Metallarbeiterverband hat auch nicht den leisesten Versuch gemacht, die endgültig entlassenen Rädelsführer wieder in den Betrieb hineinzudrücken. Herr Spiegel schreibt: „Ferner ist Tatsache, daß die Arbeiter zufrieden gewesen wären, wenn sie die vorgenannten Zahlungen erhalten hätten."

Wenn der Betriebsrat den Leuten die Wahrheit gesagt hätte, dann brauchte ja eine derartige Forderung gar nicht aufgestellt zu werden. Auch der Anschlag, der die Arbeitsverweigerer zum Verlassen des Betriebes aufforderte, enthielt den Hinweis auf die vorbereitete Lohnauszahlung. Aber das war nicht nach dem Geschmack des Metallarbeiterverbandes, der im Betriebsrat sein gefügiges Werkzeug hatte. Die Leute sollten zu Nutz und Frommen der Gewerkschaftsgrößen auf die Straße.

Da sich Herr Spiegel so warm für die Spiegelfensterei seiner Detmolder Kollegen ins Zeug legt, liegt die Vermutung doch sehr nahe, daß er mit einem gewissen Herrn Spiegelberg wesensverwandt ist.

Herr Spiegel stellt die kommunistischen Bestrebungen in Abrede. Sollte es ihm wirklich unbekannt sein, daß bei der durch den Metallarbeiterverband vor dem Fabriktor gesetzeswidrig zusammenberufenen Versammlung zwei kommunistische Bielefelder Jünglinge das große Wort führten und dies auch in der Versammlung bei Garre in Horn weiter führten? Sollte es ihm wirklich unbekannt sein, daß unter der stillschweigenden Duldung des Versammlungsleiters vom Metallarbeiterverband, diese Jünglinge vom Umsturz und dem Zerbrechen der Staatsautorität zu Gunsten linksradikaler Umtriebe faselten?

Nach Spiegelscher Fechterei riecht auch die Darstellung von dem Umfall des einen Betriebsratsmitgliedes. Nach übereinstimmenden Aussagen mehrerer Versammlungsteilnehmer, hat man den Mann einfach terrorisiert, das große Wort hat der Abgesandte des Metallarbeiterverbandes geführt und der Mann hat schließlich in der Versammlung zu allem ja und amen gesagt. Man kennt ja die sozialistische „Freiheit".

Die Direktion lehnte Verhandlungen mit dem Metallarbeiterverband, der nebenbei erwähnt, vor seiner Gewaltaktion keine 10 Mitglieder unter der Belegschaft hatte ab. Ja, das hat die Direktion allerdings getan, sie hat auch Herrn Reichstagsabgeordneten Spiegel dadurch in seiner Eitelkeit gekränkt. Das Pasquill des Herrn Reichstagsabgeordneten hat gezeigt, daß sie recht daran getan hat, ihr Haus von diesen Leuten sauber zu halten.

Geradezu kriminell sind aber die Auslassungen des Herrn Spiegel über die Kreditwürdigkeit der Firma. Wenn ihm sein dunkles Vorhaben nun gelänge, wenn er die Firma zum Erliegen brächte, durch seine Gott sei Dank lächerlichen Darlegungen? Dann wäre die Industrie in Horn für alle Zeiten lahmgelegt. Dann hätte er die jetzt arbeitenden und ihre Familien versorgenden Leute glücklich auf die Straße gebracht. Man muß doch annehmen, daß dies in seiner Absicht liegt. Ist dies aber der Fall, dann riecht Herrn Spiegels innere Einstellung sehr nach Bolschewismus, oder — sein Gedankenfaden reicht nicht weit genug, um sich die Konsequenzen klarzumachen. Glücklicherweise ist er nicht groß genug für sein Vorhaben, trotz der Antonius-Pose.

Im übrigen scheint Herr Spiegel von wirtschaftlichen Dingen wenig Ahnung zu haben; oder ist es ihm nicht bekannt, wie sich die Firma anläßlich des in der Wirtschaft überall bekanntgewordenen Spiero-Skandals behauptet hat, bei welcher Gelegenheit die Gesellschaft innerhalb 4 Tagen an Zahlungen gegen Hunderttausend Mark geleistet hat und zur Abdeckung des Spiero-Obligos und an durch die Zeitungsmeldungen nervös gewordenen Lieferanten eine Leistung, welche die Fahrradindustrie in Bezug auf ihre Liquidität neben die großen Firmen stellt.

Angesichts dessen ist die erfundene Episode mit dem einen Oelfaß nur blamabel für den Verbreiter dieser Meldung. Dieser Passus bildet aber wegen der darunterliegenden irrigen Ansicht einen wesentlichen Bestandteil der Verleumdungsklage. Laut Vertrag war die Oelfirma gehalten, Oel in Tankwagen zu liefern, um Verluste durch Umfüllen zu vermeiden und der Kontrolle wegen, so daß bei Verweigerung von Faßlieferungen wohl die allzeit rege Phantasie einzelner Ueberkluger eine Rolle spielt.

Wenn man schon Volkstribun ist, soll man sein Temperament nur überschäumen lassen, wenn man seiner Sache sicher ist. Fr. Ruiche.

„Typ Evelin"

Roman von Karl Schmidl.

(5. Fortsetzung)

„Bitte!"

„Herr Maurus, Sie sprachen etwas von einem neuen Wagen. Das bringt mich auf einen Gedanken. Hatten Sie nicht seinerzeit einen Prozeß mit einer Konkurrenzfirma wegen unberechtigter Aneignung einer Ihrer technischen Neuerungen? Sie verloren diesen Prozeß, soviel ich weiß, weil Ihr Gegner nachweisen konnte, daß er die strittige Erfindung schon selbständig vor Ihnen erfunden hatte. Wie hieß er doch, war es nicht Sinnisfaere in Stockholm?"

„Ja, der war's", antwortete Maurus, „Sinnisfaere . . ." Er hatte den Namen leise, sinnend vor sich hingesprochen. Dann plötzlich brach es aus ihm hervor: „Sinnisfaere hat ihn umgebracht!"

Friedstedt lächelte.

„So schnell zu urteilen, ist uns nicht gestattet, Herr Maurus. Doch wollen Sie mir sagen, was Sie zu dieser Vermutung veranlaßt!"

„Soerner hat eine Erfindung gemacht, mit der er unsern neuen Wagen ausstatten wollte. Gestern noch hat er davon zu mir gesprochen, doch Genaues wollte er erst dann mitteilen, wenn er mit den Plänen fertig war. Wahrscheinlich hat er die Nacht durchgearbeitet. Er tat das manchmal. Dabei hat ihn Sinnisfaeres Spion überrascht und ermordet. Aber diesmal bringe ich Sinnisfaere ins Zuchthaus — die automatische Kurvung gestohlen und nun die neue Erfindung ebenfalls, bevor ich sie noch gesehen habe —, das ist doch zu arg!"

„Weshalb vermuten Sie, daß Sinnisfaere Ihnen einen Spion ins Werk gesetzt hat?" fragte v. Reuter.

„Weil uns alles, was wir machen, gestohlen wird. Dieser Sinnisfaere ist ein Pirat, ein Dieb, ein Verbrecher, ein Mörder!"

„Hm", brummte Friedstedt, „schauen wir doch erst mal nach, ob diese neue Erfindung auch wirklich nicht mehr da ist!"

Die Vernehmung wurde ausgesetzt, und man begab sich wieder in das Konstruktionsbüro. Die Leiche war entfernt worden. Dr. Maurus öffnete die Schränke, in denen die Pläne aufbewahrt wurden. Alles war in schönster Ordnung, doch von neuen Plänen zeigte sich nicht die geringste Spur.

Aufgeregt stöhnte Maurus: „Sehen Sie, die neuen Konstruktionen sind fort. Der Täter hat keine Zeit gehabt, Kopien zu machen, und hat deshalb die Originale mitgenommen."

Friedstedt sah fragend auf seinen Vorgesetzten. Von Reuter sagte: „Setzen wir die Protokollaufnahme fort, die Sache hat eine neue Wendung bekommen!"

Sealson kam zur Vernehmung. Knapp und sachlich gab er seine Antworten. Viel zu sagen hatte er nicht. Seit sechs Uhr war er im Werk, und als er gegen sieben Uhr bei Soerner vorsprechen wollte, traf er den Hausmeister und den Bürodiener Müllner, von denen er die Schreckensnachricht erfuhr. Er hatte das Zimmer kurz in Augenschein genommen und dann telefonisch den Arzt, die Polizei und Herrn Maurus verständigt.

Auch der Hausmeister und der Bürodiener Müllner konnten nichts Neues erzählen. Auf die Frage, ob er während der Nacht nicht irgendwelche auffälligen Geräusche vernommen habe, antwortete der Hausmeister verneinend.

Als der Präsident und Friedstedt allein waren, sagte der erstere stirnrunzelnd: „Der Fall scheint nicht gerade einfach zu liegen, Friedstedt."

„Es ist noch nicht erwiesen, daß ein Mord vorliegt, Herr Präsident, obwohl die verschwundenen Pläne es vermuten lassen."

„Auf welchem Weg könnte der Täter in das Zimmer eingedrungen sein?"

„Nur durch die Tür. Selbst den Fall angenommen, daß er Handschuhe getragen hätte, müßten wir an den Fenstern irgendeine Spur gefunden haben. — Nur durch die Tür!"

„Also hat er sich schon vorher im Hause aufgehalten!"

„Ich halte das für möglich, doch kann er auch durch die Fenster im Erdgeschoß eingedrungen sein."

„Haben Sie nicht bemerkt, daß diese ziemlich stark und eng vergittert sind?"

Der Kriminalbeamte schwieg nachdenklich. Nach einer kleinen Pause sagte er in ruhigem, grüblerischem Ton: „Gestatten Sie, Herr Präsident, daß der Hausmeister nochmals gerufen wird? Ich habe noch eine Frage an ihn zu richten."

Von Reuter nickte. Er wußte, Friedstedt tat nichts Unnützes.

„Herr Hausmeister", fragte der Kriminalist den ob seiner nochmaligen Vorladung Erstaunten, „überlegen Sie sich die Frage, die ich jetzt an Sie stelle, genau, ehe Sie antworten. — Haben Sie heute morgen ein Fenster oder den Platz davor etwas stärker, als es gewöhnlich der Fall ist, beschmutzt gesehen?"

Der Gefragte dachte nicht lange nach. Rasch antwortete er: „Doch, Herr Kommissar, das stimmt, das zweite Fenster links im Parterregang, gegen die Privatwohnung des Herrn Doktor zu, war sehr schmutzig, gerade, wie wenn man mit schmutzigen Stiefeln auf dem Gesimse herumgelaufen wäre. Auch der Boden vor dem Fenster war schmutzig. Aber da konnte der Verbrecher doch nicht herein, das Fenster ist ja vergittert."

„Haben Sie es schon gereinigt?"

„Jawohl, Herr Kommissar!"

„Schade! — Doch führen Sie uns mal hin!"

Es war ein großes, hohes, stark vergittertes Fenster, vor das sie der Hausmeister führte. Friedstedt untersuchte alles genau, Rahmen, Glas, Gesimse und Gitter. Doch er schien wenig befriedigt.

„Ich wollte, Herr Maurus", sagte er zu dem gespannt zuschauenden Fabrikanten, „Sie hätten keinen so tüchtigen Hausmeister. Er hat uns leider die schönste Spur so gründlich ausgelöscht, wie es nur ein ganz tüchtiger Mann seines Faches kann. Unsere Aufgabe hier ist vorläufig beendet. Ich denke, Herr Präsident, daß Herr Maurus morgen von uns einiges über die Todesursache des Herrn Soerner hören wird."

„Ja, doch, Herr Maurus, wir werden Ihnen morgen Nachricht geben", sagte v. Reuter, sich verabschiedend. Als die Herren aus dem Hause traten, Dr. Maurus bleich, aufgeregt, immer noch ohne Kragen, war es bereits neun Uhr vormittags. Gruppen von Angestellten und Arbeitern standen untätig auf dem großen Platz und flüsterten neugierig. Das Ereignis hatte sich schon herumgesprochen.

Eben, als die Beamten sich anschickten, in ihre Wagen zu steigen, kam in rasender Eile ein grauer, eleganter Sportwagen daher.

„Dunker!" rief Maurus, da hielt der Wagen schon vor der Pforte und Dunker stürzte heraus.

„Ist's wahr, Herr Maurus?!" rief er schon von weitem.

„Ja, Dunker, leider ist es wahr. Ihr Freund, unser lieber Soerner ist tot. Fassen Sie sich!"

Friedstedt wandte sich an den Rennfahrer: „Sie waren ein Freund des Toten, mein Herr?"

„Ja!" Dunker war leichenblaß vor Aufregung.

„So darf ich Sie wohl bitten — natürlich, wenn Sie sich erholt haben — uns einige Angaben über die Lebensgewohnheiten Ihres verblich

Lande-Turn- u. Sport-Zeitung

Amtliches Organ des Westdeutschen Spielverbandes, Gau Lippe • Erscheint nur als Beilage der Lippischen Landes-Zeitung

Westdeutscher Spielverband
Gau Lippe
Amtliche Mitteilungen

34 erinnere die säumigen Vereine nochmals an die Einsendung der Statistik-Fragebogen. Falls dieselben bis zum 31. d. Mts. nicht eingehen, werden die Vereine lt. Anordnung des Verbandsvorstandes mit 10 RM. bestraft.

Auch setzen immer noch von einigen Vereinen die Nachweise über die Zahlung der zweiten Rate, die bereits am 1. 12. 1929 fällig war. Die dritte Rate der Pauschalsumme wird am 1. Februar fällig. Fr. M.

*

Am Sonntag, 9. Februar, vormittags 10 Uhr, findet bei Schröder-Brake eine Gau-Athletiktagung statt, zu der die Athletikobleute, die Kampfrichter und die Leichtathleten sämtlicher lippischer WSV.-Vereine dringend eingeladen werden. Vereine, die den Anfang Januar gleichzeitig mit dem Rundschreiben verschickten Fragebogen noch nicht an mich zurückgesandt haben, werden ersucht, dies unbedingt umgehend zu erledigen. Stracke.

*

1. Gauklasse, Gruppe 1:

Umlegung von Schiedsrichtern

9. 2. Lage 2 — Kachtenhausen-H. Drewestracht-Lieme.
9. 3. Klüt — Heidenoldendorf 2. Thies-Leese.
16. 3. Heiden — Detmold 2. Thies-Leese.
30. 3. Wahmbeck — Heidenoldendorf 2. Thies-Leese.

Terminumlegung

27. 4. Schlangen — Klüt (v. 16. 2. umgelegt). Mahlmann-Heiligenkirchen.

In der B-2-Klasse, Gruppe 1, kommt noch hinzu Wendlinghausen 2.

Die Termine werden demnächst veröffentlicht.

*

Termine der Rückserie 1930

2. Gauklasse Gruppe 1:

2. 2. Salzuflen 2 — Oerlinghausen 2. Büker-Lage. Hörste — Leopoldshöhe. Jäschke-Lage. Waddenhausen — Pivitsheide. Wessel-Orbke.
9. 2. Oerlinghausen 2 — Schuckenbaum. Wedderwille-Lage. Leopoldshöhe — Pivitsheide. Kaup-Heiden.
16. 2. Waddenhausen — Salzuflen 2. Meise-Lieme. Hörste-Schuckenbaum. Wessel-Orbke.
23. 2. Salzuflen 2 — Leopoldshöhe. Mewes-Waddenh. Oerlinghausen 2 — Waddenhausen. Klarholz-Hörste.
2. 3. Oerlinghausen 2 — Hörste. Meier-Waddenhaus. Pivitsheide — Schuckenbaum. Kreipe-Heidenoldendorf.
9. 3. Leopoldshöhe — Oerlinghausen 2. G. Mölling 1-Asemissen. Hörste — Salzuflen 2. Wolf-Detmold.
16. 3. Schuckenbaum — Salzuflen 2. Nowara-Oerlingh.

Gruppe 3:

9. 2. Sommersell — Lieme 2. Meier-Brake.
16. 2. Wendlinghausen — Entrup-M. Raabe-Lemgo. Leese — Lieme 2. Drewestracht-Lieme.
23. 2. Entrup-M — Hörstmar 2. Althöfer-Leese. Lieme 2 — Wendlinghaus. Krügermeier-Entrup.
2. 3. Hörstmar 2 — Leese. Kaup-Heiden. Entrup — Lieme 2. Althöfer-Leese
9. 3. Hörstmar 2 — Sommersell. Mühlmeier-Entrup. Leese — Wendlinghausen. Döring-Brake.
30. 3. Wendlinghausen — Hörstmar 2. Meise-Lieme.

Die Spiele beginnen im Februar 2,30 Uhr, im März um 3 Uhr ohne Wartezeit. Der Gegner braucht nicht benachrichtigt zu werden. Die Schiedsrichter sind zu benachrichtigen. Spielberichte bis spätestens Dienstag an den Unterzeichneten. Hogrefe.

Fußball-Rundschau

Bei herrlichem Sportwetter nahmen am vergangenen Sonntag die Kämpfe auf dem grünen Rasen ihren Fortgang. Die zumeist in vorzüglicher Verfassung befindlichen Plätze ließen eine einwandfreie Austragung der Spiele zu.

Das größte Interesse brachte man natürlich den Treffen in der zweiten Bezirksklasse entgegen. Als größte Begegnung stand das Rückspiel der beiden Mannschaften Heidenoldendorf — Detmold an, das fast 2000 Zuschauer nach Heidenoldendorf gelockt hatte. Die Gäste vermochten auch dieses Spiel siegreich zu beenden und behielten mit 1:0 knapp die Oberhand. Allerdings war der Platzverein nicht gerade vom Glück begünstigt. Das zweite Treffen dagegen, das den BW. Lemgo mit seinem Namensvetter aus Bad Oeynhausen zusammenbrachte, war eine glatte Angelegenheit für den Platzverein, der die Badestädter wider Erwarten sicher mit 3:1 abfertigte. Die dritte Begegnung endlich zeitigte ein hohes Torergebnis. SuS. Lage hatte den Tabellenletzten SC. Schildesche zu Gast und überspielte diesen völlig mit 9:1. Allerdings wird dieser Sieg durch eine Verletzung des vorzüglichen Halbrechten schwer erkauft sein.

Nach diesen Ergebnissen hat die Tabelle, die zur Zeit der BW. Lemgo mit 2 Punkten Vorsprung anführt, folgendes Aussehen:

	Spiele	Gew.	Unentsch.	Verl.	Pkt.
Lemgo	12	8	2	2	18
Enger	11	6	4	1	16
Heidenoldendorf	11	7	1	3	15
Lage	12	7	1	4	15
Detmold	11	6	1	4	13
Oeynhausen	12	4	5	3	13
Oerlinghausen	10	3	3	4	9
Löhne	10	3	2	5	8
Brake	11	1	2	8	4
Schildesche	12	0	1	11	1

Die spielerische Ausbeute der ersten Gauklasse ist den eingelaufenen Meldungen nach sehr mager. Es hat aber auch den Anschein, als ob die Vereine ihre Mannschaften für die am kommenden Sonntag beginnenden Rückspiele schonen wollen. — Die Reserven von SuS. Lage hatten Hörste I zu Gast und fegten hoch 6:2, während Lemgos Reserve über Teutonia Barntrup nur knapp 2:1 Sieger blieb.

Auf lippischen Sportplätzen

Su.S. Brake 1 — SuS. Wahmbeck 1 1:1 (0:1).

Brake hat den klassenniederen SuS. Wahmbeck zu einem Freundschaftsspiel eingeladen. Wahmbeck hat Platzwahl und wählt heraus. Brakes Anstoß wird in der gegnerischen Hälfte abgestoppt. Wahmbeck kann sich in den ersten 10 Minuten nicht so recht finden. Die rechte Stürmerseite und der rechte Verteidiger sind zu unsicher und verpassen einige Bälle. Brake kommt mehrmals auf durch, aber außer einigen Ecken wird nichts erreicht. Wahmbecks linker Verteidiger, und Torwann sind gut auf dem Posten. Da macht Wahmbeck Hand im Strafraum. Der vom Schiedsrichter gegebene Elfmeter wird aber vom Torwart abgewehrt. Da erzielt Wahmbecks Mittelstürmer aus einem Weitschuß kurz unter die Latte das erste Tor. 1:0 für Wahmbeck. Brake setzt jetzt alles daran, den Verlust wieder auszugleichen. Manche Chance wird vertan. Wahmbecks Hüter kann sein Tor mit viel Geschick und Glück reinhalten. Nun kommt Wahmbecks Sturm wieder auf durch. Der Linksaußen schießt kurz vor der Linie aufs Tor. Aber der Ball überschreitet die Torlinie nicht ganz und springt von der Innenseite des Pfostens ins Feld zurück. Brake geht jetzt ganz aus sich heraus. Aber der Sturm verschießt aus den günstigsten Stellungen 2) Minuten vor Schluß hat Wahmbeck großes Glück. Der Verteidiger gibt einen Ball an den Torwart zurück, der fällt, so daß der Ball ins leere Tor rollt. 1:1 durch Selbsttor. So geht es bis zum Schluß. Der Schiedsrichter von Brake leitete zufriedenstellend. — Im ganzen genommen ein ziemlich flottes Spiel, wenn Brake auch zeitweilig etwas mehr vom Spiele hatte.

Heiße Kämpfe in der Bezirksliga

Detmold siegt knapp aber verdient 1:0 - Lemgo schlägt Oeynhausen - Lage überrennt Schildesche 9:1

BSV. Detmold — BSV. Heidenoldendorf 1:0 (0:0)

Es mochten wohl an die 2000 Zuschauer sein, die Zeuge dieses mit großer Spannung erwarteten Kampfes werden wollten. Leider kam insofern ein Mißklang in dies Treffen, als der verbandsseitig angesetzte Schiedsrichter nicht erschienen war. Man einigte sich auf einen Herrn aus Schlangen, der sich bemühte, diesem Treffen ein gerechter Leiter zu sein.

Beide Vereine wußten, daß es in diesem Kampfe um mehr als die Punkte ging. Aus diesem Grunde hatte man auf die besten Kräfte zurückgegriffen. Leider entsprach der Kampf selbst nicht den Erwartungen. Beide Fünferreihen verpaßten in der Aufregung einige todsichere Chancen. Auch im Abspiel zeigte sich diese Nervosität aufs deutlichste. Während bei den Detmoldern der Mittelläufer Taschenberger im letzten Spiel der beste Mann des Platzes war, war er in diesem Spiel gerade nicht bestechend. Auch Faust als linker Flügelstürmer machte auf diesem Posten eine ziemlich unglückliche Figur. Als Mittelstürmer stellte sich erstmalig Geck vor. Es muß zugegeben werden, daß er über gutes Können verfügt. Er muß sich aber erst dem Mannschaftsgefüge einpassen. Die Hintermannschaft von Detmold zeigte sich von einer guten Seite. Bei den Gegnern konnte vor allem der Innensturm gefallen. Auch die drei Hin'erleute machten ganze Arbeit. Die Elf hat in ihrer Gesamtheit viel zugelernt und wird noch manchem Gegner eine schwer zu lösende Aufgabe sein. Auch konnte das 1:0-Ergebnis für die Gäste leicht anders lauten.

Das Spiel selbst begann für den Platzverein verheißungsvoll. Der Detmolder Anstoß wird sofort vom Mittelläufer unterbunden und im schnellen Lauf wird der Sturm vor des Gegners Tor geschickt. Hier unterbindet aber gleich die Verteidigung diesen ersten Besuch und es entwickelt sich ein flottes Feldspiel, in dessen Verlauf mehrere gute Chancen verpaßt werden. Heidenoldendorf kann dem Gegner das eigene System aufzwängen und liegt klar im Angriff. Eine Reihe von Ecken sind die Ausbeute dieser Feldüberlegenheit. Erst nach einer Viertelstunde kommt der Detmolder Sturm erstmalig in bedrohliche Nähe des Heidenoldendorfer Tores. Aber der gut von Schrade hereingespielte Ball, der von Wölter mit dem Kopf nach Geck geleitet wird, wird von diesem knapp neben den Pfosten geschossen. Dann bekommt Detmold einen Strafstoß zudiktiert, der von Taschenberger sehr gut geschossen, aber von Faust verpaßt wird. Auch der Platzverein ist mit seinen Aktionen nicht glücklicher. Einige unerhoffte scharfe Schüsse des Sturmes finden ihren Weg knapp neben oder über die Pfosten. Zum Schluß der ersten Halbzeit gestaltet sich der Kampf uninteressanter. Torlos werden die Seiten gewechselt. — Nach der Pause gehen die Detmolder zum Angriff vor. Schon der Heidenoldendorfer Anstoß wird abgefangen. Bereits in der zweiten Minute kann Faust dann durch einen von Wölter gut durchgespielten Ball den einzigen Erfolg des Tages erringen. Der Schuß selbst war so scharf und kam so unverhofft, daß man im Moment der Ueberraschung nicht wußte, wie es gekommen war. Nunmehr setzen die Detmolder Dampf auf. Angriff auf Angriff rollt vor des Gegners Tor. Aber hier ist die flinke Verteidigung stets um den Sekundenbruchteil schneller am Ball. Aber auch Heidenoldendorf ist nicht müßig, das Ergebnis zu korrigieren. Aber die flinke Sturmreihe kann die schlagsichere Verteidigung nicht überwinden. Dann gibt es einen aufregenden Moment, als der linke Verteidiger von Heidenoldendorf über den Ball schlägt und Geck herbeispringt. Jedoch nimmt der flinke Torwart dem Stürmer den Ball vom Fuß weg und verhindert dadurch einen sicheren Erfolg. Kurz vor Schluß bietet sich aber auch für Heidenoldendorf nochmals Gelegenheit zum Ausgleich. Aber auch hier kann die etwas zahlreiche Verteidigung den Ball unschädlich machen. Mit einem Abstoß für Detmold endet dann der mit so großer Spannung aber so wenig erfüllende Kampf. — Nicht unerwähnt darf das mustergültige Verhalten der bestimmt mit viel Lokalpatriotismus beseelten Zuschauer bleiben. Dadurch blieben die Spieler selbst im Rahmen des Erlaubten und auch der Schiedsrichter brauchte nicht einzuschreiten.

*

BV. Lemgo — BV. Oeynhausen 3:1 (1:1)

Das Zusammentreffen der beiden Mannschaften, das ungefähr 1500 Zuschauer auf den neuen BV.-Platz in Lemgo gelockt hatte, endete mit einer großen Ueberraschung. Wider Erwarten leicht und jederzeit sicher konnte der Platzverein die in letzter Zeit stark aufkommenden Gäste niederhalten. Und zwar völlig verdient. Technisch waren die Gäste den Einheimischen zumindest gleichwertig. Ihr gefälliges Zuspiel, ihre flüssige Kombination rechtfertigten durchaus die an sie gestellten Erwartungen. Lemgo aber spielte in Hochform. Kein Mann der Mannschaft erinnerte an die schwachen Leistungen gegen Brake; unbeugsamer Siegeswille und lobenswerter Eifer beseelten jeden Spieler und ließen ihn über sich hinauswachsen. Den Löwenanteil an dem Erfolge gebührt allerdings dem schlagsicheren Verteidigerpaar Mahrdt-Lindau, das in allen möglichen und unmöglichen Situationen zur Stelle war. Nach diesen Leistungen wird man dem am kommenden Sonntag steigenden Rückspiel Detmold — Lemgo, das nach der bisherigen Form eine glatte Sache der Detmolder war, mit besonderem Interesse entgegensehen.

Wuchtig und schnell begann der Kampf. Der Platzverein hatte die Sonne zum Bundesgenossen gewählt und zog sofort alle Register des Könnens. Schon in den ersten 5 Minuten hatte er ausschlaggebende Erfolgsmöglichkeiten. Oeynhausen wurde völlig eingeschnürt und kam nicht über die Mittellinie hinaus. Der Schlußmann der Gäste zeigte sich jedoch allen Situationen gewachsen und entledigte sich mit verblüffender Sicherheit seiner Aufgabe. Selbst ein Flachschuß aus 5 Meter Entfernung findet nicht den Weg an ihm vorbei. Allmählich nahmen die Angriffe der Gäste System an. Wiederholt brannte der vorzügliche Rechtsaußen durch und wand sich um seinen Läufer herum. Aber immer wieder half das vorzügliche Stellungsspiel von Mahrdt über die kritischen Augenblicke hinweg. Sein wuchtiger, befreiender Schlag gelangte prompt zur eigenen Angriffsreihe. In der 19. Minute nahm der Halbrechte eine Vorlage des Mittelläufers geschickt auf und überwand den sich famos schlagenden Tormann der Gäste zum ersten Male. Bis zum Seitenwechsel arbeitete die Angriffsstaffel des Platzvereins mehrere schöne Torgelegenheiten heraus, wußte sich aber bei der gegnerischen Hintermannschaft im entscheidenden Augenblick nicht durchzusetzen. Eine Minute vor Halbzeit kam dann Oeynhausen zum Ausgleich. Den ersten Schuß hielt Lemgos Tormann hervorragend, war aber gegen den Nachschuß machtlos. Mit 1:1 werden die Seiten gewechselt. Nach Wiederanpfiff steigerten beide Mannschaften das Tempo. Lemgos leichte Feldüberlegenheit fand ihren Ausdruck in einem zweiten Tore, das der Rechtsaußen nach schneidigem Flankenlauf erzielte. Dann wieder waren die Gäste für eine Zeit lang tonangebend und berannten die gegnerische Hintermannschaft. Als aber Lemgos Linksaußen mit einem Prachtschuß aus etwa 25 Meter Entfernung den dritten Treffer erzielte, war das Spiel entschieden. Der Platzverein zwang dem Gegner seine Spielweise völlig auf, und nur durch geschickt gestellte Abseitsfallen vermochten sich die Gäste vor einer höheren Niederlage zu retten. Der Schlußpfiff beendete ein rassiges und jederzeit einwandfrei durchgeführtes Treffen. Der Schiedsrichter hatte das Spiel fest in der Hand und ließ durch Ahndung der kleinsten Unregelmäßigkeiten keine Härte aufkommen.

*

SuS. Lage — SC. Schildesche 9:1 (6:1)

Es war allerdings vorauszusehen, daß der Tabellenletzte gegen die schnellen Lagenser von Anfang an keine Chancen hatte. Daß sich aber der Sturm der Einheimischen in einer solchen Schußfreudigkeit präsentierte, hatte man nach den schwachen Leistungen in Bad Oeynhausen nicht erwartet. — Schon in den ersten Minuten setzte der Torregen ein. Ein Elfmeter brachte den Platzverein in Führung. Einen Augenblick später fiel das zweite Tor. Bei diesem Stande kamen die Gäste zu ihrem Ehrentreffer, der durch den Eifer völlig verdient erscheint. Dann wieder übernahm der Platzverein das Kommando und stellte in regelmäßigen Abständen das Halbzeitergebnis auf 6:1. Bei den Torerfolgen verdient ein hervorragender Kopfball des Rechtsaußen besondere Erwähnung. — Nach Seitenwechsel hielt die Ueberlegenheit des Gastgebers weiter an. Drei Tore gaben der besseren Spielweise Ausdruck. Das Ergebnis wäre sicherlich zweistellig geworden, wenn nicht der Platzverein den Kampf wegen Verletzungen zeitweilig mit 9 Mann durchführen mußte.

Schlangen 1 — Kachtenhausen-Helpup 1 1:0 (1:0).

Dieses seinerzeit abgesetzte Serienspiel konnten die Einheimischen nach einem äußerst spannenden und interessanten Kampfe für sich gewinnen. Die erste Halbzeit stand mehr im Zeichen der Einheimischen, die dann auch in der 20. Minute überraschend zum einzigen Erfolge einwenden können. Nach Halbzeit müssen die Gäste das Spiel wegen unglücklicher Verletzung eines Stürmers nur mit 10 Mann durchführen, leisten aber einen lobenswerten Eifer an den Tag, so daß ihnen der Ausgleich wohl zu gönnen gewesen wäre. — Damit können die Gäste den ersten Platz der Tabelle in der Vorserie nicht mehr erreichen auch falls sie das evtl. noch einmal anzusetzende Spiel gegen den derzeitigen Tabellenführer Heiden gewinnen sollten. Die Spitze führt Heiden mit 2 Verlustpunkten, es folgen Schlangen mit 3, Klüt mit 4 Kachtenhausen-Helpup mit 5.

*

Lieme 1 — Klüt 1 2:1 (1:0). Ecken 5:4.

Die ersten zehn Minuten gehören den Einheimischen. Allmählich finden sich die Gäste und die Läuferreihe bringt ihren Sturm auch in Front. Auf beiden Seiten werden allerlei günstige Gelegenheiten verpaßt. Lieme ist leicht überlegen, doch die Hintermannschaft der Gäste, vor allen Dingen der Torwart, arbeiten vorzüglich. Doch kurz vor Halbzeit können die Einheimischen durch ihren Halblinken überraschend ein unhaltbares Tor erzielen. Nach Halbzeit liegen die Gäste erst mehr im Angriff, danach wird das Spiel ausgeglichener. Der Gästesturm arbeitet mehrere klare Chancen heraus, hindert sich aber gegenseitig beim Torschuß. Der Halbrechte von Klüt wird durch unglücklichen Zufall verletzt und verläßt für einige Zeit das Spielfeld, um nach seiner Rückkehr nur noch als Statist mitzuwirken. Der Gästesturm steht viel abseits. Dann drängen die Einheimischen wieder zeitweise und es gelingt ihnen noch ein zweiter Torerfolg, dem Klüt schließlich aus seinem Gedränge vor Liemes Tor den verdienten Ehrentreffer folgen lassen kann. Zwar drängen die Gäste noch zum Schluß noch stark auf Ausgleich, der ihnen aber versagt bleibt. Die Einheimischen waren den Gästen wohl ein kleines Plus überlegen, was in der Tordifferenz auch zum Ausdruck kommt. Schiedsrichter Bolte-Lemgo leitete aufmerksam und sicher.

*

Vahheide I — Wendlinghausen I 1:3 (0:2)

Das Spiel begann sehr schnell. Der Gästesturm fand sich zuerst und schaffte heikle Momente vor dem Vahheider Tor. Nach kurzer Zeit aber fiel durch den Mittelstürmer das Führungstor für Grün-Weiß. Vahheide verfuchte mit aller Macht den Ausgleich herzustellen. Aber sämtliche Angriffe scheiterten an der vorzüglichen Verteidigung der Gäste. 15 Minuten vor Halbzeit kann der Linksaußen den 2. Treffer für „Grün-Weiß" anbringen. Darauf ist Halbzeit. Nach Halbzeit setzen die Vahheider mächtig Dampf auf und können das Spiel für die folgenden 15 Minuten überlegen gestalten. Es fällt auch durch den Mittelläufer das einzige Tor für Vahheide. Von nun an ist „Grün-Weiß" klar in Front. 5 Minuten vor Schluß gelingt dem Rechtsaußen das 3. Tor für „Grün-Weiß". — Zu den Mannschaften: Vahheide hatte die besten Leute im Torwart, rechten Verteidiger, Mittelläufer und Halblinks. Bei den Gästen gab jeder Spieler sein Bestes. Die hervorragende Kopfarbeit gefiel besonders.

*

Weitere Ergebnisse

Jugend:

Heidenoldendorf I — Detmold I 2:0
D.-Bahlhausen — Lage 3:2
Lemgo — Entrup 3:2
Klüt 1 — Lieme 1 1:3
Hiddesen — Pivitsheide 1:1
D.-Kahlhausen II — Lage II 3:2
Hörstmar II — Lage III 7:2
Klüt 2 — Lieme 2 4:4.

Schüler:

Brake I — Lage I 1:9
Brake II — Lage II 0:2

Fußball-Liste

Berliner Verbandsspiele.

Hertha-BSC. — Berliner Tilleria 6:1.
Stahlern — Norden-Nordwest 6:1.
Berliner SV. 92 — Polizei SV. 3:2.
SC. Wader 04 — Minerva 93 2:3.
Tennis Borussia — BFC. Preußen 5:2.
Viktoria 89 — Union Oberschöneweide 1:9.

Süddeutsche Meisterschaft.

Runde der Meister.

Bayern München — Eintracht Frankfurt 5:1.
SV. Waldhof Mannheim — Spiel.-Vag. Fürth 0:3
Wormatia Worms — Freiburger FC. 1:2.
Kl. Pirmasens — VfB Stuttgart 2:1.

Trostrunden.

Rot-Weiß Frankfurt — VfL. Neckarau 2:3.
FV. Saarbrücken — Phönix Ludwigshafen 6:3
ASV. Nürnberg — FC. Nürnberg 2:5.
BfR. Heilbronn — SV München 1860 0:7.

Westdeutschland.

BfR. Köln — Borussia M.-Gladbach 3:3.
Rheydter SV. — Tura Bonn 7:1
Alemannia Aachen — Spiel-Vag. 07 Eilk 2:3.
SC. M.-Gladbach — Mülheimer SV. 4:3.
SC. 03 Düren — Bonner FV. 2:2.
FV. 08 Duisburg — Preußen Krefeld 1:2.
BfB. Ruhrort — Spiel-Vag. Oberhausen 3:1
Meiderich 06 — Meidericher SV. 0:5.
Turn Düsseldorf — Eller 04 3:2.
SSV Elberfeld — Fortuna Düsseldorf 0:3.
Schwarz-Weiß Barmen — BV. 04 Düsseldorf 1:5
FC. Schalke 04 — Schwarz-Weiß Essen 3:2.
Germania Bochum — Castrop 02 2:1.
MSV. Linden — Schalke 96 0:2.

Westfalenbezirk.

BfB. Bielefeld — Teutonia Lippstadt 2:5.
BfL. Osnabrück — Hammer Spiel-Vag. 3:1 (1).
Sparta Nordhorn — Spiel-Vag. Herten 2:2.

Nordostdeutschland.

Eimsbüttel — Ottensen 3:1.
Altona 93 — Polizei Hamburg 2:3.
Hamburger SV — Viktoria 5:0.
Holstein Kiel — Gaardener BV. 7:2.
Hannover 96 — Spiel-Vag. 97 Hannover 3:1.
BfB. Braunschweig — Werder Hannover 0:2.
BfB. Peine — Eintracht Braunschweig 2:3.

Magdeburger Hallensportfest

König wieder in Form

Das gemeinsam vom Gau Mittelelbe (BWBB.) und dem Kreis 3c der DT. am Sonnabend veranstaltete Hallensportfest gestaltete sich zu einem großen Erfolg. Eins der Hauptereignisse war der Sprinterdreikampf, den im Gesamtergebnis der erstmals in der Halle startende König (SCC.) überlegen vor Jonath (Hannover), Malitz und Kurz (Berlin) gewann. Im 3000-Meter-Lauf siegte Bolze erst nach scharfem Endkampf in 9:14,6 über den Turnermeister Spring (Wittenberg) und Göth (Berlin). Fredy Müller brachte das 1000-Meter-Laufen in 2:46 in sicherem Stile vor Güthing (Leipzig) und Kaufmann (Hannover) an sich. Im Kugelstoßen hatte Weltrekordmann Hirschfeld wenig Mühe, seine Konkurrenten in Schach zu halten. Die Staffelwettbewerbe sicherten sich die Berliner Vereine in überlegener Manier. Ueber 3 mal 200 Meter blieb der Berliner Sport-Club erfolgreich. Der SC. Charlottenburg kam hier durch Stabverlust um seine guten Aussichten, hielt sich aber dafür in der 3 mal 1000-Meter-Staffel schadlos.

Die Ergebnisse: Sprinterdreikampf: 1. Lauf 60 Meter: 1. König 6,6 Sek., 2. Jonath, 3. Kurz. 2. Lauf 60 Mtr.: 1. Kurz 6,8 Sek., 2. König, 3. Jonath. 3. Lauf 60 Meter: 1. König 6,6 Sek., 2. Malitz, 3. Jonath. Gesamtergebnis: 1. König (SCC.) 17 Pkt., 2. Jonath (Hannover) 13 Pkt., 3. Malitz (BCC.) 11 Pkt. — 1000 Meter Einladung: 1. Müller (Rehlendorf) 2:46, 2. Güthing (MSC. Leipzig), 3 Kaufmann (Hannover). — 3000 Meter Einladung: 1. Bolze (Hannover) 9:14,6, 2. Syrina (Wittenberg) 9:15. — Kugelstoßen: 1. Hirschfeld (Allenstein) 14,52 Meter, 2. Escaladarls (Dresden) 14,27 Meter, 3. Stewert (Halle) 13,80 Mtr. — 3-mal-200-Mtr.-Staffel: 1. Berliner SC. 1:20,4, 2. SC. Charlottenburg 1:22,7, 3. Bar Kochba Berlin 1:25,5. — 3-mal-1000-Mtr.-Staffel: 1. SC. Charlottenb. 8:28,6, 2. Germania Magdeburg 8:36,2, 3. Viktoria 96 Magdeburg 8:38,7, 4. DSV. Hannover.

Dr. Peltzer in Australien geschlagen

Die australischen Leichtathletik-Meisterschaften nahmen am Sonnabend in Melbourne ihren Anfang. Der auf einer Weltreise befindliche Stettiner Dr. Peltzer ging auch hier wieder an den Start, konnte aber im Meisterschaftslauf über eine englische Meile (1609 m) nur den dritten Platz belegen. Australischer Meister über diese Strecke wurde der Olympiateilnehmer Whyte, der mit der Zeit von 4:21,2 einen neuen australischen Rekord aufstellte. Eine hervorragende Leistung erzielte auch der australische Sprinter Carlton, der über 100 Yards mit 9,6 Sekunden die alte Weltbestleistung erreichte und gleichzeitig Meister wurde.

Die Toronto-Canadier vermochten im internationalen Mailänder Turnier am zweiten Tage den O. C. Mailand nur knapp 4:1 zu schlagen. Der Budapester EV. besiegte Lausanne SID

Europäische Eisschnellaufmeisterschaften. Ballangrund wieder in Front.

Die europäischen Eis-Schnellaufmeisterschaften in Drontheim konnten am Sonntag bei ausgezeichnetem Wetter beendet werden. Der Titelverteidiger Ballangrund siegte über 1500 Meter in 2,20,9 und kam damit dem Weltrekord um 3 Sekunden näher. Über 10 000 Meter blieb der Titelverteidiger Ballangrund ebenfalls Sieger in 17,47. Im Gesamtklassement siegte Ballangrund mit 196,7 Punkten vor seinem Landsmann Statsrad 200,7 Pkt., Skenbeck 206,1 Pkt und dem Holländer van der Scheer 206,1 Pkt., der somit von den Ausländern am besten abschnitt.

Der bekannte Marathonläufer Arthur Reichmann (Siegen) ist am Sonntag früh im Alter von fast 28 Jahren im Marinehospital Siegen an einer Leukämie verstorben. Seinen größten Erfolg hatte Reichmann im Jahre 1926, wo er den Marathonlauf der Deutschen Kampfspiele und gleichzeitig die Deutsche Meisterschaft über diese Strecke in hervorragender Zeit gewann.

Vorkämpfe im Berliner Sportpalast

Der Berliner Sportpalast hatte mit seinem ersten Boxkampfabend im neuen Jahre schon rein äußerlich einen großen Erfolg zu verzeichnen. Das Haus war gut besucht, ein Beweis, daß auch ein rein nationales Programm genügend Anziehungskraft besitzt.

Den Einleitungskampf bestritten im Mittelgewicht Erich Tobeck (Breslau) und Karl Dräbing (Saarbrücken). Der erst vor wenigen Wochen zum Berufssport übergetretene junge Breslauer kam hier nach seinem sensationellen k. o.-Sieg über Trollmann zu einem neuen Erfolg. Ein technisch hervorragendes Gefecht lieferten sich anschließend Dübbers (Köln) und Stein (Berlin) über acht Runden, das unentschieden endete. Obwohl Stein mit nur 54,2 Kg. gegenüber den 58 Kg. von Dübbers nicht nur an Gewicht, sondern auch an Reichweite und Körperkraft stark benachteiligt war, machte er diese Mängel durch seine blendende Beinarbeit und größere Schnelligkeit mehr als wett. Guter Sport wurde auch im dritten Kampf zwischen dem deutschen Leichtgewichtsmeister Jakob Domgörgen (Köln) und Paul Noack (Berlin) geboten. Noacks verdienter und einwandfreier Punktsieg wurde vom Publikum stark gefeiert.

Die **Endausscheidung für die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft** bestritten Ernst Gühring (Stuttgart) und Hans Schönrath (Krefeld) über zehn Runden. Obwohl der Stuttgarter in diesem Kampf klarer und sicherer Punktsieger über den mit großer Erbitterung und Verbissenheit kämpfenden Schönrath wurde, vermochte er nicht restlos zu gefallen.

Den Abschluß des Abends bildete der Kampf um die **deutsche Mittelgewichtsmeisterschaft** zwischen Hein Domgörgen (Köln) und Franz Boja (Dortmund). Es gelang dem Herausforderer Boja im ersten Ansturm noch nicht, Domgörgen die Meisterkrone zu entreißen. Der gewiegte Techniker und Taktiker verstand alle gefährlichen Momente, die er in den 15 Runden zu überstehen hatte, zu überwinden und sicherte sich durch ein gutes Unentschieden auch weiterhin den Titel.

Das Dortmunder Programm komplett

Für den nächsten Kampfabend der Westfalenhalle ist das Programm nunmehr komplett. Am 2. Februar werden folgende Boxer durch die Seile klettern: Schwergewicht: José Santa — Wagener (Duisburg); Halbschwergewicht: Heuser (Bonn) — Hölzl (Hamm); Mittelgewicht: Stibinski (Bochum) — Geeraerts (Belgien); Federgewicht: Gohres (Duisburg) — Zicho (Hamm); Leichtgewicht: Wieser (Bochum) — Ensel (Köln).

Sport in Kürze

Das Hallen-Handball-Turnier im Berliner Sportpalast hatte am Sonntag über 4000 Zuschauer angelockt, die auch voll auf ihre Kosten kamen. Die auswärtigen Vereine mußten sich, bis auf den Ulmer FV., der über Siemens nach Verlängerung mit 5:4 siegreich blieb, geschlagen bekennen. Polizei Berlin schlug ihre Kollegen aus Halle mit 9:7. Der erste Svandauer WFC. blieb über Darmstadt mit 6:4 siegreich. Der DHC. fertigte die Leipziger Sportfreunde mit 7:3 ab.

Der italienische Überboxer Carnera konnte sein Debut in Amerika am Freitag durch einen Blitzsieg erfolgreich gestalten. Carnera schlug den weniger bekannten Big Boy Peterson aus Minneapolis bereits nach 70 Sekunden k. o. — Der nach Amerika zurückgekehrte Nonna Stribling schlug den Amerikaner Jack Mc Mave bereits in der ersten Runde für die Zeit zu Boden.

Frau von Reznicek konnte am Sonnabend in Paris im Endspiel um die französische Hallentennismeisterschaft die französische Altmeisterin Frau Bordes überlegen 6:2, 6:2 abfertigen und damit als erste Deutsche den Titel im Dameneinzel erringen. Unter den zahlreichen Zuschauern bemerkte man auch den deutschen Botschafter von Hoesch.

Bei den Tischtennis-Weltmeisterschaften wurde am Sonntag in Berlin als zweite Konkurrenz das Damendoppel erledigt. Frau v. Mednyanszky-Frl. Sipos schlugen in der Schlußrunde ihre Landsmänninnen Frl. Gal-Frau Komaromi 21:12, 21:12 21:19

Beim Tennisturnier in Cannes mußte sich die Kölnerin Cilly Außem in der Vorschlußrunde des Dameneinzels von der Kalifornierin Miß Anan nach hartem Kampf 5:7, 6:4, 6:3 schlagen lassen

Deutsche Turnerschaft

Lippischer Turngau
Gauspielausschuß.

In dem Spielplan der unteren Klassen haben sich verschiedene Spielverlegungen als notwendig erwiesen. Das Spiel TV. Lemgo II gegen TV. Retzen I ist vom 2. Februar auf den 16. Februar verlegt worden. Dieselbe Verlegung hat in der B-Jugendklasse das auf den 2. Februar angesetzte Spiel Sylbach — Brake erfahren. Es findet also erst am 16. Februar statt.

*

Noch keine Entscheidung TV. Lemgo — TG. Lage.

Nach einer Mitteilung des Gauspielausschusses ist die Entscheidung für das rückständige Meisterklassenspiel TV. Lemgo — TG. Lage, das ursprünglich am kommenden Sonntag seine Wiederholung erfahren sollte, noch nicht gefallen. Die endgültige Entscheidung wird in Kürze zu erwarten sein.

TV. Lemgo beim Deutschen Hochschulmeister

Hannover siegt 8:5 (6:2).

Wie zu erwarten war, unterlag der TV. Lemgo in dem Freundschaftsrückspiel dem mehrmaligen deutschen Hochschulmeister Hannover. Bekanntlich kamen die Hannoveraner auch im ersten Spiel in Lemgo — allerdings knapp 6:5 — zum Siege. Wenn man aber hört, daß Lemgo bei etwas mehr Schußsicherheit zumindest den Ausgleich erzielen konnte, so darf der TV. Lemgo mit seiner Mannschaft völlig zufrieden sein. — In der ersten Halbzeit hatte der Gastgeber das Spiel völlig in der Hand. Die besonders auf die ungeheuer schnelle linke Angriffsseite zugeschnittenen Handlungen wurden mit derartiger Sicherheit und Routine ausgeführt, daß aller Eifer der Lipper an den Toren, die auf Grund dieser guten Zusammenarbeit fallen mußten, nichts verhindern konnte. Die beiden repräsentativen norddeutschen Stürmer Wagner und Bode sorgten für die nötige Trefferspanne. Lemgo kam vorerst nur zu zwei Erfolgen. — Nach Seitenwechsel bot sich den zahlreichen Zuschauern jedoch ein völlig verändertes Bild. Jetzt erst kamen die Gäste richtig in Schwung. Die Angriffe sahen sich gefährlich und flüssig an. Vor dem Torkreis fehlte aber die Krönung dieser Angriffshandlungen durch den plazierten Torwurf. So verschoß der Rechtsaußen viermal vor dem Krolle stehend hoch über die Latte. Außerdem wurde der gute Linksaußen viel zu wenig berücksichtigt. Trotzdem aber konnten die Lemgoer die Trefferspanne auf drei verringern. Das Spiel selbst hinterließ den besten Eindruck.

**Es dürfte von besonderem Interesse sein, daß die Technische Hochschule das Angebot gemacht hat, Ende Mai dieses Jahres mit ihrer ersten Mannschaft nach Lemgo zu kommen und ihre besten Leichtathleten mitzubringen. Diese